Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,85 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 1054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 230 | Mittwoch, den 20. August 1930. | Jahrgang 1930

Tagesfragen.

Endlich soll nun mit der Reform des Wahlrechts Ernst gemacht werden. Da nach dem bisherigen Verhalten der Sozialdemokratie, der Kommunisten und Nationalsozialisten auch bei günstigstem Wahlergebnis für die reformwilligen Regierungsparteien nicht daran zu denken ist, daß eine Vorlage durchgebracht werden kann, die irgend eine Verfassungsänderung enthält, hält sich der in seinen Grundzügen bereits bekannte Entwurf des Reichsinnenministers Dr. Wirth vernünftigerweise im Rahmen der Verfassungsbestimmungen. Er rührt insbesondere nicht an das Wahlalter und an das Verhältniswahlsystem. Wollte man daran etwas ändern, so wäre Zweidrittelmehrheit bei der parlamentarischen Beschlußfassung nötig. Auch wer es bedauert, daß nicht zum alten Reichstagswahlrecht zurückgekehrt wird, sollte darüber nicht unbeachtet lassen, daß die beabsichtigten Reformen keineswegs unbedeutend sind. Der Gesetzentwurf, dessen Geltungsdauer zwölf Jahre betragen soll, damit nach dieser Frist das Wahlrecht entsprechend etwaigen neuen Erfordernissen wieder geändert werden kann, geht darauf hinaus, die Wählerschaft wieder enger mit dem von ihnen gewählten Abgeordneten in Verbindung zu bringen. Darum die Einführung kleiner Wahlkreise. Statt der bisherigen 35 sollen es künftig 162 sein, die in 32 Wahlkreisverbänden zusammengefaßt werden. Der Sinn dieser Bestimmung ist offenbar der, daß Listenverbindung unter den zu einem Wahlkreisverband gehörenden Wahlkreisen möglich ist. Dann aber sollen die 32 Wahlkreisverbände wiederum auf 12 Ländergruppen aufgeteilt werden. Es wird also vielleicht so sein, daß die Rheinprovinz, die heute vier Wahlkreise hat, mit rund 7 Millionen Einwohnern, in etwa 23 Wahlkreise zerfällt, die wiederum auf zwei Wahlkreisverbände, Rheinland-Nord und Rheinland-Süd, aufgeteilt werden und zusammen die Ländergruppe Rheinprovinz bilden. Die Verteilung der Mandate würde sich dann, da es keine Reichslisten mehr gaben und auf je 70 000 (statt bisher 60 000) für einen Kandidaten abgegebene Stimmen ein Mandat kommen soll, etwa folgendermaßen vollziehen: Gewählt ist ohne weiteres, wer in seinem Wahlkreis die notwendige Stimmenzahl erlangt hat. Da man mit rund 250 000 Wahlberechtigten in jedem Wahlkreis rechnet, ist es natürlich möglich, daß eine Partei in demselben Wahlkreis auch noch einen weiteren oder vielleicht sogar einen dritten Abgeordneten durchbringt. Die Reststimmen kommen in jedem Falle den verbundenen Listen in demselben Wahlkreisverband zugute, und zwar in der Weise, daß zunächst die Stimmenzahl desjenigen Kandidaten aufgefüllt wird, der mit den selbst erhaltenen Stimmen am nächsten an die Wahlziffer 70 000 kommt. Und so geht dann die Verteilung in dem Wahlkreisverband bei den miteinander verbundenen Listen fort, bis kein durch 70 000 teilbarer Rest mehr übrig bleibt. Dieser Rest wird dann mit den Resten, die für dieselbe Partei in den anderen Wahlkreisverbänden derselben Ländergruppe übriggeblieben sind, zusammengelegt, und davon erhalten darauf, so oft diese Gesamtrestziffer durch 70 000 teilbar ist, Kandidaten ein Mandat, die bisher weder durch die Wahl im Wahlkreise noch durch die Listenverbindung im Wahlkreisverband zu einem Mandat gelangt sind, und zwar in der Reihenfolge, wie sie der Zahl 70 000 am nächsten kommen. Auch für einen Rest von 35 000 — bisher 30 000 bei der Reichsliste — dürfte es noch ein Mandat geben. Es werden nach diesem Verfahren also diejenigen gewählt, die die meisten Stimmen erhalten haben. Je weniger Stimmen, desto geringer ist die Aussicht auf die drei beliebten Buchstaben M. d. R. Erreicht wird auf diese Weise, daß jeder Abgeordnete wieder seinen Wahlkreis erhält, wobei es nichts verschlägt, daß jeder Wahlkreis mehr als einen Abgeordneten, wahrscheinlich drei oder bei sehr starker Wahlbeteiligung sogar vier, erhält. Diese Reform bringt es freilich auch mit sich, daß nicht mehr nur Parteien, sondern auch Einzelpersonen sich um ein Mandat bewerben können. Da der bisherige amtliche Stimmzettel in Wegfall kommen soll, dürfte aber der Ansturm der Einzelpersonen und auch der Splitterparteien nicht allzu stark werden, es sei denn, daß es sich um Persönlichkeiten von alle Parteigrenzen überragender Bedeutung handelt. Aber solche Stars sind denn doch verhältnismäßig selten. Durch die Erhöhung der Wahlziffer von 60 000 auf 70 000 wird natürlich die Zahl der Abgeordneten vermindert werden. Bei gleicher Wahlbeteiligung wie bei den letzten Wahlen werden wir dann etwa 50 bis 60 Abgeordnete weniger haben, was wahrhaftig kein Fehler sein wird. Die genauen Bestimmungen der Wahlrechtsnovelle sind noch nicht bekanntgegeben worden. Nach den mitgeteilten Grundzügen dürfte sich aber die Mandatverteilung so abspielen, wie wir sie hier auseinandergesetzt haben. Niemand, der mit dem bisherigen Wahlsystem unzufrieden ist, wird bestreiten können, daß das in dieser Weise reformierte Wahlrecht einen erheblichen Fortschritt darstellt. Auch die Frauen werden dabei nicht zu kurz kommen. Die Partei, die ihre Stimmen haben will, wird auf sie Rücksicht nehmen müssen, und es wird dank der Stimmenverrechnung im Wahlkreisverband und in der Landesgruppe ohne Mühe möglich sein, auch Vertreterinnen des zarten Geschlechtes in den Reichstag zu bringen. Denn die größeren Parteien werden natürlich in jedem Wahlkreis, der für sie Aussicht bietet, nicht nur einen, sondern zwei oder drei Kandidaten aufstellen. Und in dieser Bewerbergruppe ist die Aussicht auch für die Frauen gegeben, gewählt zu werden. Und noch ein Vorzug ist hervorzuheben. In Wahlkreisen, in denen heute eine Partei wenig Anhänger hat, ist es heute, um ihre Stimmen für die Reichsliste zu sichern, üblich, daß man dort eine Parteiprominenz, die auch anderswo noch kandidiert, an die Spitze des Wahlvorschlages stellt. So hat das Zentrum in den drei Wahlkreisen des Freistaates Sachsen bei der jetzigen Wahl den Reichskanzler Dr. Brüning aufgestellt, obwohl keine Aussicht vorhanden ist, daß er dort gewählt wird. Er ist dagegen totsicherer Spitzenkandidat des Zentrums im Wahlkreis Breslau. Hugenberg steht an der Spitze von fünf deutschnationalen Listen, und Lettow-Vorbeck gar kandidiert noch öfter für die Konservative Volkspartei. Das sind Stimmensammlungskandidaturen, die dem eigentlichen Sinn des Wählens von Volksvertretern zuwider sind. Denn wird Lettow-Vorbeck in drei Wahlkreisen gewählt, so kann er doch nur in einem Kreise ein Mandat annehmen. Und den Nutzen von seiner Listenführung haben in den anderen beiden Wahlkreisen die nachfolgenden Kandidaten, die nicht den großen, zugkräftigen Namen haben.

Hier handelt es sich also tatsächlich um eine Irreführung der Wählerschaft, mit der Schluß zu machen notwendig erscheint. Es sei aber bemerkt, daß gegen das Zentrum in Sachsen dieser Vorwurf der Irreführung nicht erhoben werden kann, weil dort zugleich mit der Bekanntgabe des Wahlvorschlags mitgeteilt wurde, daß die Zentrumsstimmen der Reichsliste zugute kommen sollen. Die Wähler Hugenbergs und Lettow-Vorbecks wissen dagegen nicht, wo ihre Favoriten ein Mandat annehmen werden. Hier handelt es sich also mehr oder weniger um einen Wahlschwindel, den das jetzige Wahlrecht gestattet. Nach der Wahlreform dürfte er indessen nicht mehr möglich sein.

★

Man kann wieder einmal feststellen, daß, wenn zwei dasselbe sagen, es nach Ansicht gewisser Leute keineswegs dasselbe ist. Generaloberst a. D. von Seeckt, der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Magdeburg-Anhalt, hat sich am Sonntag in Magdeburg vor der Presse über seine politischen Ansichten ausgesprochen. Dabei hat er nach einem Bericht der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung", auf die wir uns hier mit Bedacht beziehen, gesagt, daß es auf die Dauer unmöglich sei, ohne die Millionen der Arbeiter zu regieren. Die Arbeiterschaft verlange ihre volle Berücksichtigung und Vertretung. Dazu habe sie ein Recht. In der Sozialdemokratie sehe er, vielleicht sei das etwas optimistisch ausgedrückt, die Möglichkeit, daß man die deutsche Arbeiterschaft zu einer staatserhaltenden und nationalen Mitarbeit heranziehen könnte. Diese Hoffnung dürfe nicht aufgegeben werden. Am gleichen Tage hat Dr. Wirth in einer Wahlrede in Görlitz bemerkt, die Sozialdemokratie habe es ihm zum Vorwurf gemacht, daß die heutige Regierung mit den Konservativen zusammen arbeite. Es könne aber sein, daß Breitscheid in der kommenden Regierung nach den Wahlen neben Treviranus in der Regierung sitze. Beim letzten Regierungswechsel seien es die Sozialdemokraten selbst gewesen, die den Antrag auf Demission gestellt hätten. Was hätte da das Zentrum anders machen sollen, als mit der Rechten zu gehen, wo die Sozialdemokratie zu starr, zu formal und zu wenig elastisch gewesen sei. Beide Redner haben also dem Sinne nach betont, daß eine Koalition mit der Sozialdemokratie auch künftig nicht ganz ausgeschlossen sei. Was tut aber nun die „Rheinisch-Westfälische Zeitung", die beide Aeußerungen in zwei Spalten nebeneinander veröffentlicht? An Seeckts Aeußerungen hat sie nicht das geringste auszusetzen, an Wirths Worte aber knüpft sie eine scharfe Polemik. Die Kreise, als deren Exponent sich noch immer der „rote Wirth" fühle, sagt sie, hätten aus der verfehlten Politik der letzten Jahre nichts gelernt. Wenn der Reichskanzler Brüning diese Sozialistenfreunde in seiner Regierung dulde und ihnen nichts in den Weg lege, selbst jetzt vor den Wahlen dieser ihrer Sozialistenfreundschaft so beredt Ausdruck zu geben, so könne er sich beim besten Willen nicht wundern, daß der Teil des deutschen Volkes, der von der offenen und heimlichen Sozialistenwirtschaft jetzt endlich und restlos genug habe, ihm nicht das Vertrauen entgegenzubringen vermöge, das er immer wieder in so beredten Worten fordere. Seeckt hat nun erklärt, er sei persönlich ein Gegner der jetzigen Regierung. Warum, hat er nicht gesagt. Aber es scheint so, als wenn er eine Regierung, die sich auf eine Koalition mit der Sozialdemokratie stützt, für besser hält. Wenn Wirth jedoch nur die Möglichkeit einer Koalition von Breitscheid bis Treviranus andeutet, ohne ein Werturteil über sie abzugeben oder für sie einzutreten, so wird das rubriziert unter der Ueberschrift: „Eine höchstes Aufsehen erregende Wahlankündigung des Reichsinnenministers Wirth", und dann ist die Gelegenheit gegeben zum beliebten „Immer feste druff" auf den „roten Wirth" und das Zentrum.

★

Die Telegraphenagentur Hugenbergs meldet, daß in Berlin die Vorsitzenden und Vertreter der Landeskatholikenausschüsse der Deutschnationalen Volkspartei versammelt gewesen sind und daß sie einstimmig einen Aufruf an die deutschen Katholiken beschlossen haben. Die letzten Sätze dieses Aufrufs lauten:

„Das Programm der Partei bekämpft in christlich-konservativer Haltung alle liberale und sozialistische Ansteckung. Den Kampf gegen die Ansteckung können siegreich in Deutschland nur die Christen beider Bekenntnisse gemeinsam führen. Daher verbleiben wir bei der alten Partei und empfehlen die Wahl seiner Vertreter."

Wie die Deutschnationale Volkspartei „den Kampf gegen die liberale und sozialistische Ansteckung" führt, haben wir im vorigen Jahre bei dem preußischen Konkordat erlebt. Offenbar soll auch wohl dieser Vertrag mit dem Heiligen Stuhl von liberalen und sozialistischen Bazillen infiziert sein, so daß nur seine Ablehnung übrig blieb. Die Namen der Leute, die sich mit dem Aufruf an die deutschen Katholiken wenden, werden von der Telegraphen-Union nicht genannt. Da von den bekannteren Katholiken nur noch Martin Spahn im Gefolge Hugenbergs übrig geblieben ist, hätte es politisches Interesse, wenn man die Namen dieser Männer erführe, die die Konkordats-Ohrfeige empfingen und ruhig einsteckten. Einer ist uns allerdings noch bekannt. Ihn hat man zum Spitzenkandidaten in einem rheinischen Wahlkreise gemacht. Im Landtag hat er gegen das Konkordat gestimmt, weil das der Wille Hugenbergs war. Die anderen Katholikenausschüßler dürften mit dem deutschnationalen Rückgrat denselben Kadavergehorsam verbinden. Und solche Leute halten sich für befugt, sich mit einem Aufruf an die deutschen Katholiken zu wenden!

Vor dem Rücktritt der bayrischen Regierung?

Aufhebung der Schlacht-Steuer-Notverordnung gefordert.

+ **München**, 19. August.

Am Dienstag nachmittag trat der Bayrische Landtag zu einer Ferienvollsitzung zusammen, um die Anträge der Opposition auf Wiederaufhebung der Schlachtsteuer-Notverordnung der Regierung zu behandeln. Die Vollsitzung, zu der ein beispielloser Andrang des Publikums herrschte, so daß die Tribünen lebensgefährlich überfüllt waren, dauerte nur fünf Minuten, weil die Anträge sofort an den Haushaltungsausschuß überwiesen wurden. Im Ausschuß wurden die sozialdemokratischen Anträge auf Aufhebung der Schlachtsteuer-Notverordnung mit allen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Bayrischen Volkspartei angenommen, nachdem der Finanzminister vorher noch einmal die Notwendigkeit der Erhebung der Schlachtsteuer begründet und darauf verwiesen hatte, daß angesichts der schlechten Wirtschaftslage und der verminderten Steuereingänge eine Erhöhung des Fehlbetrages im Staatshaushalt zu befürchten sei und durch Einsparungen allein ein Haushaltsausgleich unmöglich erscheine.

★

Großes Durcheinander im Landtagsausschuß.

:: **München**, 19. August.

Die politische Lage in Bayern hat auch durch die heutigen Beschlüsse des Landtages und seines zuständigen Ausschusses noch keine Klärung erfahren. Nachdem im Staatshaushaltsausschuß die Schlachtsteuernotverordnung der Regierung abgelehnt worden ist, zeitigten auch die weiteren Abstimmungen über die neuen Deckungsvorschläge der Parteien zum Teil überraschende Ergebnisse.

So wurde ein Bauernbundantrag auf Kürzung der Beamtengehälter mit vier Stimmen des Bauernbundes, bei Stimmenthaltung sämtlicher übrigen Parteien, angenommen, obwohl die Regierung erklärt hatte, daß eine solche Kürzung verfassungsmäßig unzulässig ist, solange das Reich nicht eine Kürzung der Beamtengehälter beschlossen hat. Ein weiterer Antrag des Bauernbundes, die Ministerialzulagen der bayrischen Beamten ab 1. 9. aufzuheben, wurde bei Stimmenthaltung der übrigen Parteien mit den Stimmen der Sozialdemokraten und des Bauernbundes ebenfalls angenommen.

Weiter nahm der Ausschuß, der über vier Stunden tagte, ein Antrag der Bayerischen Volkspartei an, die Regierung zu ermächtigen, sofortige Maßnahmen zu Vereinfachung der Staatsverwaltung zu treffen. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Abbau der freiwilligen Leistungen des Staates an die Kirchengesellschaften wurde abgelehnt. Schließlich wurde noch ein Antrag der Deutschnationalen, die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten um 25 Prozent zu kürzen, für eine weitere Sitzung des Ausschusses morgen vormittag zurückgestellt.

Die Entscheidung über einen etwaigen Rücktritt der Regierung oder eine andere Entwicklung der politischen Lage kann erst am Mittwoch vormittag fallen, an dem um 10 Uhr vormittags das Plenum des Landtages wieder zusammentreten wird.

Verschärfte Lage an der türkisch-persischen Grenze.

Doch Rückberufung des türkischen Botschafters.

Teheran, 18. August.

Die Lage an der türkisch-persischen Grenze hat anscheinend wieder eine Verschärfung erfahren. Nach Erklärungen der türkischen Botschaft in Teheran, der Hauptstadt von Persien, ist der frühere bulgarische Gesandte zur Zeit nach Teheran unterwegs, um den türkischen Botschafter zu vertreten, der zurückberufen worden ist. Meldungen aus den Grenzdistrikten wollen wissen, daß türkische Truppen nun doch auf persisches Gebiet übergetreten seien.

Das persische Außenministerium veröffentlicht eine Erklärung, in der die Nachricht von einem türkischen Einmarsch auf persisches Gebiet und der Empfang einer neuen türkischen Note in Abrede gestellt werden. Türkische Truppen, so heißt es in der Erklärung, seien seit einiger Zeit in Operationen gegen aufständische Kurden an der türkisch-persischen Grenze beschäftigt. Die türkische Regierung habe Persien aufgefordert, den türkischen Truppen das Ueberschreiten der Grenze im Verlauf dieser Operationen zu gestatten. Die persische Regierung habe dieses Ersuchen abgelehnt, sich aber zur Teilnahme an den Operationen gegen die aufständischen Kurden bereiterklärt. Von türkischer Seite war berichtet worden, daß türkische Truppen die Grenze überschritten hätten und in das Gebiet des Ararat eingerückt seien. Durch die Erklärung der persischen Regierung werden, wie man in London glaubt, die diplomatischen Verhandlungen zwischen den beiden Ländern wesentlich erleichtert, während die letzten türkischen Veröffentlichungen der tatsächlichen Lage sehr viel mehr entsprechen dürften, als diese persische Erklärung. Man weist darauf hin, daß der neuernannte türkische Gesandte Ismed Pascha Sonderinstruktionen erhalten habe, die ihn in die Lage versetzen würden, mit der Teheraner Regierung Verhandlungen über die Abänderung der bestehenden türkisch-persischen Grenze zu führen. Es bestehe daher einige Hoffnung, daß die Ausgleichsverhandlungen zwischen den beiden Mächten, die beide den Kellogpakt unterzeichnet hätten, zu einer Einigung führen würden.

★

Persien lehnt gemeinsames Vorgehen ab.

() **Konstantinopel**, 19. Aug.

Bezüglich der Lage an der türkisch-persischen Grenze auf Grund des kurdischen Aufstandes hat der persische Geschäftsträger dem türkischen Außenminister ein Schreiben überreicht, in dem gesagt wird, die persische Regierung könne unter keinen Umständen sich zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Kurden auf persischem Gebiet bereiterklären.

Abermaliger Zusammentritt des Ständigen Reichstagsausschusses.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin**, 19. August (Drahtb.)

Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung hält am Freitag, 22. August, eine Sitzung ab. Die Tagesordnung sieht vor: Erörterung von Immunitätsfragen und den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Wahlgesetzes.

Die Wahlvorbereitungen.

Die Zentrumspartei des Wahlkreises Frankfurt a. d. O.-Grenzmark hat wiederum den bisherigen Reichstagsabgeordneten Studienrat Warnke, Schneidemühl, als Spitzenkandidaten aufgestellt.

Der sozialdemokratische Wahlvorschlag für Westfalen-Nord beginnt mit den Namen Severing-Bielefeld, Schreck-Bielefeld, Janschek-Berlin, Finke-Herford, Drake-Detmold. Die drei erstgenannten haben bereits dem vergangenen Reichstag angehört.

Ein außerordentlicher demokratischer Parteitag des Wahlkreises Berlin vollzog am Montag abend die Kandidatenaufstellung zur Reichstagswahl. Nach einer Vereinbarung mit der Volksnationalen Reichsvereinigung sind die drei ersten Plätze auf der gemeinsamen Liste demokratischen Kandidaten vorbehalten. An erste Stelle wurde Reichsfinanzminister Dietrich gesetzt. Reichsminister a. D. Koch-Weser, der ursprünglich als Spitzenkandidat für Berlin genannt wurde, wird jetzt die Reichsliste führen.

Der Aktionsausschuß der Staatspartei für Potsdam I einigte sich dahin, daß Potsdam I grundsätzlich der Volksnationalen Reichsvereinigung (Mahraun-Gruppe) zugesprochen werden sollte, weil die Wahlkreise Berlin, Potsdam II und Frankfurt-Oder schon demokratische Spitzenkandidaten haben. Georg Bernhard, der von den Demokraten als Spitzenkandidat vorgeschlagen ist, ist also endgültig abgesetzt.

In Breslau ist volksparteilicher Spitzenkandidat wieder der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Rheinbaben, im Wahlkreis Liegnitz wiederum Dr.-Ing. Max Schmidt (Hirschberg).

In einer Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau wurde beschlossen, das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie Sitz Chemnitz, Dr. Georg Bellmann, als Spitzenkandidat des Wahlkreises Chemnitz-Zwickau für die Reichstagswahl aufzustellen. Bisheriger Vertreter der Deutschen Volkspartei war Admiral Brüninghaus.

Im Wahlkreis Magdeburg ist sozialdemokratischer Spitzenkandidat wieder der bisherige Reichstagsabgeordnete Oberbürgermeister Beims. Es folgen, wie bisher: Bender, Bader, Ferl, neu: Dr. Baade und Seeger, während Frau Arning und Peus nicht mehr auf der Liste erscheinen.

Die Deutsche Staatspartei im Wahlkreis Köln-Aachen hat folgende Kandidatenliste für die Reichstagswahl aufgestellt: 1. Dr. Josef Winschuh, Schriftsteller (Berlin); 2. Dr. Hermann Schäfer, Volkswirt (Köln); 3. Hans Croon, Fabrikant (Aachen).

Der Vorsitzende des Wahlkreisverbandes Südhannover-Braunschweig der Demokratischen Partei, Professor Dr. Stümpke, der zugleich Vorsitzender des Ortsvereins Hannover war, hat der Demokratischen Partei sämtliche Aemter zur Verfügung gestellt. Dagegen haben der Ortsverein Hannover und der Wahlkreisverband Hannover-Süd mit überwiegender Mehrheit beschlossen, sich für den Wahlkampf in den Dienst der Deutschen Staatspartei zu stellen.

Die Deutschnationale Volkspartei des Wahlkreises Düsseldorf-West hat zum Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlen an Stelle des zur Volkskonservativen Vereinigung übergetretenen bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. von Dryander den Senatspräsidenten Dr. Deerberg aufgestellt. Dr. Deerberg vertritt den gleichen Wahlkreis im Preußischen Landtag.

Im Wahlkreis Berlin kandidieren für die Deutschnationale Volkspartei die bisherigen Abgeordneten Laverenz und Berndt, in Potsdam II der Landtagsabgeordnete Steinhoff, in Breslau Freiherr von Freytagh-Loringhoven, in Liegnitz Dr. Hergt, in Schleswig-Holstein Dr. Oberfohren, in Hessen-Nassau der Landtagsabgeordnete Steuer, in Niederbayern und Franken Oekonomierat Weilnböck, in Dresden-Bautzen Dr. Bang, in Chemnitz der frühere Hofprediger Doehring, in Baden der bisherige Abgeordnete Dr. Hanemann, in Württemberg Dr. Wieder. Hugenberg steht nicht nur an der Spitze der Reichsliste, sondern auch an der Spitze von wenigstens vier deutschnationalen Kreislisten, in den Wahlkreisen Weser-Ems, Westfalen-Nord und Süd und der Pfalz.

Die von dem früheren Mitglied der Demokratischen Partei Ludwig Quidde und andern Linksdemokraten gegründete Vereinigung Unabhängiger Demokraten hat nicht die Absicht, sich an den Wahlen durch eigene Listen zu beteiligen. Wie der Sozialdemokratische Pressedienst mitzuteilen weiß, beabsichtigen die Urheber der Neugründung, ihre Anhänger zur Wahl der sozialdemokratischen Listen aufzufordern.

Die Reichsliste des Zentrums.

Von unserer Berliner Redaktion.

⨯ **Berlin, 19. August.** (Drahtb.)

Auf der Reichsliste der Zentrumspartei stehen außer den von uns an den ersten 13 Stellen genannten Kandidaten u. a. noch folgende Namen: Oberbahnmeister Gast, Berlin; Vorsitzender der Handwerkskammer Wagenbaumeister Hecker, Düsseldorf; Dr. Fonk, Berlin; Bürgermeister Dr. Siben, Deidesheim; Dr. Röhr, Berlin; Kaufmann Schmitter, Bröhl; Hauptschriftleiter P. Scheuer, St. Ingbert (Saarpfalz); Dr. Hilgers, Köln; Freiherr von Wendt Grewelingshofen i. W.; Stadtobersekretär Johann Schöneberger, Bottrop i. W.; Ministerialrat Brand, Berlin; Direktor Wilden, Velten; Redakteur Groß, M.-Gladbach; Postinspektor Olef, Wiesbaden; Gauleiter Schäfer, Trier; Frau Ministerialrat Kinsberger, Berlin; Präsident des Landesversicherungsamtes Württemberg Andre, Stuttgart.

Die Benummerung der Reichswahlvorschläge.

Berlin, 19. August.

Der Reichsminister des Innern hat nach Ausschreibung der Reichstagswahl für die Parteien, die im letzten Reichstag vertreten waren, die Nummer ihres Reichswahlvorschlages festgesetzt. Inzwischen haben mehrere Parteien organisatorische Veränderungen erfahren oder die Bezeichnungen für ihre Reichswahlvorschläge geändert oder erweitert. Der Reichsminister des Innern hat sich damit einverstanden erklärt, daß für die Benummerung der Reichswahlvorschläge dieser Parteien die geänderte oder erweiterte Bezeichnung als identisch mit der bisherigen Bezeichnung behandelt wird. Es wurden als identisch erklärt: Bei Nummer 6 die neue Bezeichnung „Deutsche Staatspartei“ (Deutsche Demokratische Partei und Nationale Reichsvereinigung und Verwandte Gruppen) mit der bisherigen Bezeichnung „Deutsche Demokratische Partei“; bei Nummer 10 die neue Bezeichnung „Deutsches Landvolk (Christl. Nationale Bauern- und Landvolkpartei)“ mit der bisherigen Bezeichnung „Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei“; bei Nummer 11 die neue Bezeichnung „Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung und Christlich-Soziale Reichspartei)“ mit der bisherigen Bezeichnung „Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung)“; bei Nummer 16 die neue Bezeichnung „Konservative Volkspartei“ mit der bisherigen Bezeichnung „Volkskonservative Vereinigung“.

Polnisches Elend.

Und die Regierung schweigt dazu.

⨯ **Warschau, 19. August.**

Bei der Grundsteinlegung eines Arbeiterheimes hielt der Sejmmarschall Daszynski eine Rede, die vom „Robotnik“ veröffentlicht wird. Das Elend, so führte Daszynski aus, hätte Polen gegenwärtig seinen Stempel aufgedrückt. Der Kaufmann bankrottiere, die Fabriken würden geschlossen und die Staatsbeamten hungerten, aber zur gleichen Zeit sei der Sejm geschlossen und die Regierung schweige. Ob ein friedlicher Ausweg aus dieser Situation gefunden werden könne, hinge zum großen Teil von Pilsudski ab. Daszynski übte dann eine scharfe Kritik an dem jetzigen Regierungssystem Polens, das Verbrechen und Zuchtlosigkeit zeitige. Polen werde regiert, als ob es ein im Kriege besiegtes Land wäre.

★

Immer neue Aufhetzung gegenüber Deutschland.

+ **Kattowitz, 19. August.**

Der oberschlesische Wojewode Graczinski hielt anläßlich des traditionellen Marsches der Aufständigen an die Oder in Olsa eine Rede, in der er u. a. ausführte, daß weit über die Grenzen des polnischen Reiches das polnische Herz schlage, der polnische Gedanke vertreten sei. Heute sei das Gesicht der Aufständischen vornehmlich nach dem Westen gerichtet, nach dem Oppelner Schlesien, wo ein Grab der Aufständischen sich an das andere reihe. Alle Bestrebungen von feindlicher Seite, die sich für eine Revision der polnischen Grenzen einsetzten, seien am besten mit den Worten des Generals Rydz-Smigly beantwortet, der auf der Legionärversammlung in Radom sagte, daß hinter jeden Fußbreit polnischen Bodens nicht nur die Armee, sondern die ganze polnische Nation stehe. Der Wojewode schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Marschall Pilsudski.

★

Wieder eine Minderheitenschule in Ostoberschlesien geschlossen.

+ **Pleß, 19. August.**

Die bisher im evangelischen Schulgebäude in Staude untergebrachte deutsche Minderheitsschule wird auf Grund einer Verordnung der Wojewodschaft für das neue Schuljahr geschlossen. Die Verordnung wird damit begründet, daß angeblich die nach dem Genfer Abkommen erforderliche Schülerzahl nicht mehr erreicht worden sei. In derselben Verordnung heißt es, daß es den Eltern, die ihre Kinder der Mehrheitsschule zuführen wollen, unbenommen bleibe, die Errichtung einer Privatschule — natürlich aus eigenen Mitteln — zu betreiben, denn es wird gleichzeitig bekanntgegeben, daß seitens der amtlichen Stellen öffentliche Schulräume nicht mehr zur Verfügung gestellt werden.

★

Eine neue polnische Grenzverletzung.

Marienwerder, 19. August.

Wie wenig sich die Polen um vertragliche Abmachungen kümmern, erhellt ein Vorgang, der sich bei dem Buschwärterhaus in Russenau abgespielt hat. Nach den kürzlich zwischen der deutschen und der polnischen Regierung getroffenen Vereinbarungen sollen bekanntlich die beiderseitigen Grenzbeamten mit Anweisung dahingehend versehen werden, daß die Ueberschreitung der Grenze ohne besonderen Dienstauftrag und ohne vorheriges Benehmen mit den Grenzbehörden des anderen Teiles grundsätzlich verboten ist. Dessen ungeachtet kamen, wie erst jetzt bekannt wird, am Mittwoch abend zwei polnische Grenzbeamte, der eine mit einem Gewehr, der andere mit einer Pistole bewaffnet, bei Grenzstein 098 auf deutsches Gebiet und fragten die mit dem Melken ihrer Kuh beschäftigte Ehefrau des Korbmachers Conrad Bablitz, wer im Buschwärterhaus wohne, ob es Telephonanschluß habe, ob die Grenze durch Landjägerei und Zollbeamte schwer bewacht sei, und ob das Telephon an die Leitung des Deichverbandes angeschlossen sei. Frau Bablitz gab ausweichende Antwort. Darauf gingen die beiden Polizeibeamten zu Fräulein Eschner, die ebenfalls in den Kämpen, aber auf polnischem Gebiet, beim Melken der Kühe war, und fragten sie, welche Nummer die Telephonstange auf dem Damm habe. Fräulein Eschner erklärte, die Nummer nicht zu kennen, worauf die Beamten sie aufforderten, die Nummer durch sofortiges Nachsehen festzustellen. Als sie dies ablehnte, ging der mit der Pistole bewaffnete Beamte auf deutsches Gebiet und stellte die Nummer der Telephonstange selbst fest. Beide Beamte gingen darauf nach Neuenburg zurück.

★

Pole und Franzose vereint gegen deutsche Studenten.

+ **Brüssel, 19. August.**

In der gestrigen Vollsitzung des internationalen Studentenverbandes kam es durch die Behauptung eines polnischen Vertreters, die deutsche Studentenschaft sei ein nationalistischer nationalem Gebiet leiste, zu einem neuen Zwischenfall, der dadurch verschärft wurde, daß der deutschen Abordnung, die diese Behauptung zurückweisen wollte und das Wort zur sofortigen Erwiderung verlangte, von dem französischen Präsidenten, Paul Saurin, das Wort entzogen wurde. Die deutsche Abordnung verließ unter Protest die Versammlung. Ob sie weiter dem Kongreß beiwohnen wird, hängt von den heutigen Verhandlungen ab.

Mordanschlag auf den Leiter der litauischen Geheimpolizei.

Die Täter Woldemaras-Anhänger.

:: **Kowno, 19. August.**

Am Dienstag nachmittag ist der Leiter der litauischen Geheimpolizei, Oberst Rusteika, im Hotel überfallen und durch einen Revolverschuß und einen Messerstich lebensgefährlich verletzt worden. Die beiden Täter, ein Student und ein etwa 40jähriger Mann, wurden auf der Flucht verhaftet. Eine weitere Verhaftung erfolgte im Laufe des späten Nachmittags. Der dritte Mann wird der Mittäterschaft verdächtigt. Es verlautet, daß es sich bei den Tätern um Woldemaras-Anhänger handelt. Ueber das Befinden Oberst Rusteikas bewahren die Aerzte einstweilen Stillschweigen. Der Schuß ist ihm in den Kopf gegangen, und der Dolchstich hat den Leib getroffen. In Kowno herrscht außerordentlich starke Aufregung, und auch die Polizei gibt über den Anschlag noch keine Einzelheiten heraus.

Ueber den Mordanschlag werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Bei den verhafteten Tätern handelt es sich um zwei Studenten, die bei der politischen Polizei als Spitzel zur Beobachtung der Tätigkeit der Woldemaras-Anhänger verwendet wurden. Die beiden, die elbst Woldemaras-Anhänger sind, hatten mit dem Direktor zur Mitteilung wichtiger Angaben in dem Hotel eine Zusammenkunft vereinbart. Direktor Rusteika hatte vorsorglich im Hotel ein Zimmer gemietet und auf der Fremdentafel einen unleserlichen Namen verzeichnet. Nach 16 Uhr fuhr er mit seinem Automobil wieder vor dem Hotel vor, wo er bereits von dem einen der Studenten erwartet wurde, während der zweite kurz nach ihm erschien. Alle drei begaben sich in das Zimmer. Nach etwa 10 Minuten vernahm das Hotelpersonal einen Schuß. Gleich darauf sah man die Täter mit dem Revolver in der Hand durch den Korridor flüchten. Dem Hotelbesitzer gelang es nach kurzem Kampfe, einen der Täter festzunehmen, der andere entkam auf die Straße. Auf einen seiner Verfolger feuerte der Flüchtling drei Schüsse ab und verletzte ihn an der Hand.

Wie aus dem Militärkrankenhaus mitgeteilt wird, sind die Verletzungen des Direktors lebensgefährlich. Er hat mit einem etwa 30 cm langen Dolch zwei Brustiche und einen Bauchstich erhalten, wodurch er große Blutverluste erlitt. Der Kopfschuß dagegen ist harmloser. Es handelt sich nur um einen Streifschuß. Nach der Verletzung ging Rusteika selbst in die Telephonzelle des Hotels und meldete den Vorfall der Polizei. Dann ging er ohne jede Hilfe hinaus, bestieg das Auto und wies den Chauffeur an, ihn in das Krankenhaus zu fahren. Infolge der starken Erregung, die sich der Stadt bemächtigt hat, sind vor den Wohnungen der Regierungsvertreter und vor den Behörden verstärkte Polizeiwachen mit Karabinern aufgestellt.

Ein indisches Ultimatum an England.

Ghandi an den Vizekönig.

◆ **London, 19. August.**

Nach Abschluß der Friedensbesprechungen im Gefängnis von Poona hat Ghandi am letzten Freitag einen Brief an den Vizekönig von Indien gerichtet. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß der Brief folgenden Inhalt hat:

Ghandi erklärt, er sehe ein, daß der Vizekönig und die britische sozialistische Regierung angesichts der starken konservativen und liberalen Opposition vielleicht nicht imstande sein werden, Indien gegenüber die Gewähr dafür zu übernehmen, daß das Ergebnis der Konferenz am runden Tisch wirkliche Unabhängigkeit, das heißt der Status eines Dominions, sein wird. Er verlange aber, daß der Vizekönig und die britische Regierung sich verpflichten, diese Politik am Konferenztisch offiziell zu der ihrigen zu machen. Wenn eine solche Verpflichtung übernommen und durch Gewährung einer Amnestie für alle politischen Gefangenen bekräftigt werden würde, dann würden die indischen Nationalistenführer bereit sein, die jetzt im Gange befindliche Bewegung einzustellen.

In einem Leitartikel nennt „Daily Telegraph“ diese Mitteilung Ghandis ein Ultimatum und sagt, sie bedeute nur eine Wiederholung der unsinnigen Forderungen, die schon vor Monaten gestellt wurden. Das Programm Ghandis sei lediglich insofern geändert worden, als er jetzt nicht mehr dem britischen Parlament, sondern der britischen Regierung ihre Politik diktiere. Der vo ngemäßigten indischen Politikern unternommene Friedensschritt sei also vergeblich gewesen und die indische Regierung habe lediglich weiterhin ihre Pflicht zu tun.

★

Die Afridis haben sich zurückgezogen

¶ **London, 19. August.**

Die aufständischen Afridis scheinen sich nunmehr wieder in ihre Behausungen zurückgezogen zu haben. Der Stammeshäuptling der Turangzai entfaltet jedoch eine lebhafte Tätigkeit unter den verschiedenen Stämmen. In einem Fall wurde ein Auto mit zwei britischen Offizieren und mehreren Soldaten durch eine Gruppe von Aufständischen beschossen, ohne daß jedoch jemand verletzt wurde. Im Bezirk von Kurram sind die Angriffe der britischen Luftstreitkräfte eingestellt worden, da der dort aufständische Stamm der Massozais um Einleitung von Friedensverhandlungen ersucht hat.

Autobus mit 62 Personen stürzt in den Fluß.

)(**Paris, 19. August.**

Wie das „Echo de Paris“ aus Grenoble berichtet, stürzte gestern abend ein aus Alleerville kommender Autobus, in dem sich 62 Personen befanden, beim Ueberholen eines anderen Autobusses in die Isère. Bisher zählt man vier Tote und zehn Schwerverletzte.

Das Auto raste in voller Fahrt gegen das Brückengeländer und stürzte in den Fluß, der an dieser Stelle besonders tief ist. Im Wasser spielten sich die entsetzlichsten Szenen ab. Die Reisenden klammerten sich aneinander und rissen sich gegenseitig in die Tiefe. Die Insassen des Personenautos bemühten sich sofort um die Rettung der Verunglückten, während andere die Feuerwehr benachrichtigten.

★

Eine Fähre gekentert.

◆ **Westmoreland** (Newhampshire), 18. August.

Auf dem Fluß Connecticut ereignete sich heute ein schweres Unglück. Eine Fähre, ein schon altes Fahrzeug, schlug mitten auf dem Fluß um. Ein junges Ehepaar, das, mit seinem Kinde im Automobil sitzend, sich übersetzen lassen wollte, sowie ein älterer Mann ertranken.

Die fehlende Polizeistundenvorschrift.

⨯ **Berlin, 19. August.**

Ein Zufall hat den merkwürdigen Zustand zutage treten lassen, daß Berlin eigentlich seit dem 1. Juli ds. Js. ohne Polizeistunde ist. An diesem Termin ist nämlich das neue Schankstättengesetz in Kraft getreten, in dem die Bestimmungen stehen, daß die Festsetzung der Polizeistunden von den Landesbehörden in Berlin vom Polizeipräsidenten im Wege einer besonderen Verordnung zu erfolgen hat. Im Berliner Polizeipräsidium hat man anscheinend übersehen, daß durch diese neue gesetzliche Regelung die alten Bestimmungen über die Polizeistunde automatisch erloschen sind und hat bisher die Neuregelung nicht vorgenommen. Einige Lokalbesitzer haben sich auch dieses rechtlose Interregnum auf diesem Gebiete zunutze gemacht und ihre Lokale die Nacht über offen gelassen, ohne daß allerdings der Grund dafür allgemein bekannt wurde. Bereits am heutigen Tage soll eine neue Polizeistundenverordnung veröffentlicht werden und so der polizeistundenlosen Zeit ein baldiges Ende bereitet werden. — Die neue Polizeistundenverordnung fehlt auch noch für die übrigen preußischen Landesteile.

Die kommende Reichsfinanzreform.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin, 19. August** (Drahtb.)

Das Reichskabinett hielt am Dienstag eine Sitzung ab, um über die Reform der Reichsfinanzen und des Reichswahlrechts zu beraten. Die Pläne zur Finanzreform liegen erst in ihren Umrissen vor. Die Ausarbeitung wird davon abhängen, wie die Einigung über die Grundgedanken sich gestalten wird. Bei der Reform der Reichsfinanzen handelt es sich nicht nur um die Notwendigkeit der Beschaffung höherer Einnahmen und Verringerung der Ausgaben für den Herbst und Winter, um einem neuen Defizit vorzubeugen, sondern auch um einen Versuch der deutschen Finanzpolitik, auf längere Sicht einen geraden Weg vorzuzeichnen.

Paddelbootunglück auf der Ostsee.

÷ **Rostock, 19. August.**

In der Nähe der Insel Wustrow wurden heute früh gegen zehn Uhr die Leichen des katholischen Pfarrers Becker, der auf der Insel Poel zur Kur weilte, und des Studenten Peters, der in einer benachbarten Jugendherberge wohnte, gefunden. Die beiden Ertrunkenen hatten vor einigen Tagen bei stürmischem Wetter eine Paddelbootfahrt auf der Ostsee unternommen. Das Paddelboot war bereits gestern abend an Land getrieben.

Rätselhafter Doppelselbstmord.

= **Saalfeld, 19. August.**

In der Mechanischen Werkstätte der Max-Hütte haben gestern die beiden Arbeiter Herbert Wenzel und Louis Kandel Selbstmord durch Erschießen begangen. Kandel hatte schon seit Monaten selbstmörderische Absichten geäußert, ohne von seinen Arbeitskollegen ernst genommen zu werden, während bei Wenzel, der kurz vor seiner Verheiratung stand, das Motiv vollkommen im Dunkeln liegt. Er hatte auch erst in den letzten Stunden irre Reden geführt. Beide wurden mit einem Schuß in der rechten Schläfe aufgefunden.

Ein Riesenskandal in Chikago.

Chicago, 19. August.

Ein Skandal größten Umfangs ist im Zusammenhang mit der kürzlichen Ermordung des bekannten Verbrecherhäuptlings Jack Zuta aufgedeckt worden, der von Mitgliedern einer feindlichen Bande erschossen wurde. In der Brieftasche des Ermordeten sowie in seinem Bankfach wurden Briefe, Schecks und anderes Beweismaterial gefunden, aus dem hervorgeht, daß eine ganze Reihe von städtischen Beamten und Politikern in enger „geschäftlicher“ Verbindung mit ihm standen. Die Staatsanwaltschaft hat die Angelegenheit in die Hand genommen und zunächst den Polizeichef der Stadt Evanston, eines Nachbarortes von Chikago, mit Namen Williamson Freemann, verhört, dessen Beziehungen zu Zuta aus einem Schreiben hervorgingen, in dem er von dem Verbrecherhäuptling die Summe von 400 Dollar verlangt. Das Schreiben trug die Unterschrift: „Ihr Kamerad Bill Freemann“ und ist in Zutas Bankfach gefunden worden. Freemann hat nach Erklärung der Staatsanwaltschaft bereits zugegeben, von Zuta Schmiergelder erhalten zu haben. Eine ganze Anzahl angesehener Politiker und leitender Magistratspersonen aus Chikago und den benachbarten Ortschaften ist gleichfalls vorgeladen worden, um sich über ihr Verhältnis zu Zuta zu äußern, und es steht zu erwarten, daß die Angelegenheit weite Kreise ziehen und erstaunliche Dinge an den Tag bringen wird.

Aus der Heimat.

Des Lehrers Wiesrecker letzte Fahrt.

*|= **Bocholt**, 20. August. Der am vergangenen Freitag so unerwartet schnell dahingeschiedene Lehrer Josef Wiesrecker wurde gestern vormittag zur ewigen Ruhe gebettet. Nach einem Levitenamt in der Liebfrauenkirche bewegte sich der Trauerzug unter zahlreicher Beteiligung von Lehrpersonen aus Bocholt und der Umgebung zum neuen Friedhof. Außerdem bemerkte man unter den Trauergästen den städt. Schuldezernenten, Beigeordneten Dr. Kaut, Schulrat Wolf aus Borken, mehrere geistliche Herren aus Bocholt und Pfarrer Pieper aus Wüllen (früher Kaplan an Liebfrauen). Vor dem Leichenwagen gingen die Schüler der oberen Klassen der Langenberg- und der Kreuzbergschule, an denen der Verstorbene bald 20 Jahre sehr segensreich tätig war. Möge dem allzu früh Dahingeschiedenen die Erde leicht sein. R. i. p.

Reiterzug zur Abholung des neuen Pfarrers von St. Georg.

= **Bocholt**, 20. August. In der Versammlung am Sonntag wurde beschlossen, daß sich alle Teilnehmer bis nächsten Samstag bei den zuständigen Herren Gemeindevorstehern melden sollen. Die Bocholter Reiter mögen sich im Restaurant Knoop melden. Die nicht zur Pfarre St. Georg gehörenden Gemeinden sind freundlichst zur Teilnahme eingeladen. Anzug der Reiter: weiße Hose, dunkler Rock und blaue Mütze. Schabracke weiß-rot. Vorübung am Samstag, dem 30. August, nachmittags 4 Uhr, auf dem Bocholter Viehmarkt Die Herren Gemeindevorsteher werden gebeten, am nächsten Sonntag, dem 24. August, vormittags 11,30 Uhr, im Restaurant Knoop zwecks näherer Besprechung und Angabe der Teilnehmerzahl zu erscheinen.

Fußprozession Bocholt — Kevelaer.

X **Bocholt**, 20. August. In der heutigen Nummer befindet sich die Ordnung für die Fußprozession nach Kevelaer (siehe Anzeige). Für diejenigen, die am Sonntag mit dem Zuge nach Kevelaer fahren und am Montag mit der Prozession zurückkehren, ist die beste Verbindung 6,23 Uhr ab Bocholt (in Wesel umsteigen), 7,50 Uhr an Kevelaer. Die Abzeichen für die Wallfahrer werden am Samstag vor dem Auszug ausgegeben. Die Karten für die Rheinfähre werden zwischen Haldern und Rees ausgegeben. Der Preis ist einschließlich eines Zuschlages zur Deckung der Unkosten 1,20 Mk. Die Ordnung der Gebete und Gesänge ist die gleiche wie im vorigen Jahre; die Pilger, die noch keine haben, können sie bei den Führern bekommen.

Die ersten Zugvögel.

)(**Bocholt**, 20. August. Allmählich beginnen als erste Zugvögel die prächtigen Turmsegler, die seit Anfang Mai durch ihre Flugspiele um Kirchtürme und andere hohe Gebäude die Aufmerksamkeit der Naturfreunde auf sich gezogen haben, zu verschwinden. Sie kommen am spätesten unter den Zugvögeln an und sind die ersten unter ihnen, die wieder fortwandern. Unter der naßkalten Witterung in der letzten Zeit haben die Turmsegler sehr gelitten, da für sie das Futter an Fliegen und Mücken in der Luft sehr knapp war. Eine Folge dieses Umstandes ist es, daß so mancher Turmsegler ermattet von Menschen gefunden worden ist und bald einging. Mit dieser Art verschwinden auch schon alte Kuckucke und Pirole, während andere Zugvögel noch eine Zeitlang umherstreichen. Auch Nachtigall, Wiesenschmätzer, Fliegenschnäpper, Laubvogel und etliche andere denken jetzt bald an die Reise gen Süden.

Aenderung der Lohnsteuer ab 1. September.

:: **Bocholt**, 20. August. Nach der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 treten ab 1. September 1930 bei den ledigen Arbeitnehmern Zuschläge zur Lohnsteuer in Kraft. Das Nähere hierüber ergibt sich aus einem amtlichen Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann. Um den Arbeitgebern die Lohnsteuererhebung nach den neuen Vorschriften zu erleichtern, werden in den nächsten Tagen neue amtliche Tabellen herausgegeben, aus denen der einzuhaltende Lohnsteuerbetrag für alle Lohnsteuerpflichtigen ohne weiteres abgelesen werden kann. Die Tabellen vertreibt die Reichsdruckerei, Abteilung Verlag, Berlin SW. 68, Alte Jakobsstraße 106 (Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 4).

Ferienausflug der Knabenschulen von St. Georg.

k. **Bocholt**, 20. August. Am kommenden Donnerstag findet wieder ein Ferienausflug statt. Treffpunkt um 2 Uhr am Wasserturm. Verpflegung mitbringen.

Marianische Sodalität St. Georg.

k. **Bocholt**, 20. August. Wir weisen auf die Fußprozession nach Kevelaer hin, die am kommenden Samstag morgen um 5,30 Uhr von St. Georg auszieht. Wir wollen die Tradition nicht unterbrechen und in großer Zahl uns an der Prozession beteiligen. Die Fahnenträger mögen sich beim Präses melden.

„ **Dingden**, 20. August. **Die älteste Bürgerin Dingdens**, Frau Witwe Rulofs, vollendet heute in völlig geistiger und körperlicher Frische ihr 84. Lebensjahr. Möge ihr im Kreise ihrer 5 Kinder und 15 Enkel noch ein langer, froher Lebensabend beschieden sein.

* **Borken**, 19. August. **Gebrauchsmuster-Eintragung.** Herr Wilhelm Grömping von hier erhielt für eine „Dekorationsplatte für Schaukasten" die Gebrauchsmuster-Eintragungen Nr. 1132 463.

* **Ochtrup**, 19. August. **Tödlicher Unglücksfall.** Am Samstag abend gegen 6 Uhr trug sich auf der Laurenzstraße ein furchtbares Unglück zu. Der Ingenieur Helbing stürzte mit seinem Rade und geriet unter einen daherfahrenden Bulldogg, der einen schwerbeladenen Wagen zog. Die Räder gingen ihm über den Kopf, der total zertrümmert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* **Heek**, 18. August. **Unglücksfall.** Am Donnerstagabend ereignete sich auf der Bahnhofstraße ein tragischer Unglücksfall. Die 18 Jahre alte Tochter einer hiesigen Kriegerwitwe, die sich mit ihrem Fahrrad auf der Heimfahrt befand, stieß mit einem Radfahrer zusammen und kam so unglücklich zu Fall, daß sie erhebliche Kopfverletzungen davontrug und sofort dem hiesigen Schwesternhaus zugeführt werden mußte. Das junge Mädchen ist kurze Zeit später verschieden. Der Radfahrer fuhr nach dem Unglücksfall eiligst davon, ohne sich weiter um die Verletzte zu kümmern.

* **Münster**, 18. August. **Ein ungewöhnlich dreister Ueberfall** wurde vor den Toren Münsters, zwischen Hiltrup und Amelsbüren, auf zwei Frauen aus Essen ausgeführt. Die Frauen wehrten sich mit ihren Regenschirmen verzweifelt gegen den Unhold und riefen um Hilfe. Als ein Landwirt hinzukam, ließ der Unhold von seinen Opfern ab und flüchtete. Er konnte aber bald darauf festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt werden. Eine der Frauen erlitt schwere Verletzungen.

* **Rheine**, 19. August. **Verkehrsunfall.** Ein Motorradfahrer fuhr am Sonntag abend in der Nähe der Frankenburg auf zwei Passanten, von denen der eine mitten auf die Straße geschleudert und arg verletzt wurde. Der Motorradfahrer hatte einen Arm gebrochen.

* **Nordhorn**, 19. August. **Auto fährt in den Kanal.** Auf der Landstraße Nordhorn — Denekamp fuhr ein Auto aus Enschede beim Nehmen einer Kurve in den Kanal. Der einzige Insasse hatte die Geistesgegenwart, die Fenster entzwei zu schlagen. Er wurde dann von Hilfspersonen herausgezogen. Auch das Auto wurde später aus dem Kanal geschafft. Nachdem man das Wasser hatte ablaufen lassen, probierte der selbst völlig durchnäßte Lenker den Anlasser — und siehe: der Motor sprang an und Wagen und Lenker konnten trotz des nassen Bades die Fahrt fortsetzen.

Vom Niederrhein.

— **Isselburg**, 19. August. **73. Stiftungsfest des Schützenvereins.** Während am Samstag nachmittag noch in kurzen Intervallen starke Regenschauer niedergingen, hellte sich gegen Abend der Himmel auf, so daß der Zapfenstreich, mit dem das Fest eingeleitet wurde, ohne Störung stattfinden konnte. Als die Dunkelheit eintrat, begann es in den Straßen lebendig zu werden. Halb Isselburg war auf den Beinen. Die Stadt prangte in reichem Flaggenschmuck. — Sonntag morgen wurde das Fest durch Wecken eröffnet. Vormittags hielt eine Generalversammlung mit Frühschoppen die Schützenbrüder eine Zeitlang gemütlich zusammen. Ein schneidiges Konzert der Bocholter Kriegerkapelle brachte reiche Anerkennung. Nachmittags 3 Uhr formierte sich der Festzug. Nach Ankunft des Zuges im Festzelt begann auch für die Schützenschwestern das Fest. Bis zur mitternächtlichen Stunde blieben die Festteilnehmer bei Tanz und frohem Becherklang vereint. — Montag morgen trat das Bataillon um 9 Uhr frisch und voller Erwartung der kommenden Schießresultate an. Zunächst galt es, den Schützenkönig und dann Herrn Bürgermeister Schönschecke abzuholen. Dieser schritt die lange Front der Schützen ab und hielt alsdann eine zündende Ansprache, die mit einem Hoch auf den Verein schloß. Dann setzte sich der Zug zur Festwiese in Bewegung, wo das Vogelschießen stattfand. Den Ehrenschuß gab namens der Stadt Herr Bürgermeister Schönschecke ab. Er feierte in einer kurzen Ansprache unser geliebtes Vaterland und weihte ihm ein dreifaches Hoch, in das die Schützen begeistert einstimmten. Bei dem nun folgenden Schießen zeigten die Schützen erstaunliche Leistungen, der Vogel mußte viele Federn lassen. Hugo Terlinden (Hals) 1. Preis, Johann Däcke (Zepter) 2. Preis, Gerhard Exo jun. (Reichsapfel) 3. Preis, Rippers (rechter Flügel) 4. Preis, Hans Schmänk (linker Flügel) 5. Preis. Nach langem heißem Ringen errang den Königsschuß Johann Uetfing, der sich Frau Heinrich Heinen zur Mitregentin erkor. Unter großem Jubel wurde der neue Herrscher nach Hause begleitet. Eine froh gestimmte Menschenmenge jubelte den Schützen und ihrem neuen Herrscherpaar begeistert zu. Im Festlokal begann nach der feierlichen Inthronisation der Königsball, der dem Fest einen würdigen Abschluß gab.

— **Empel**, 19. August. **Wahlauftakt der Zentrumspartei des Kreises Rees.** Am vergangenen Sonntag begann um 2 Uhr im großen Ruiterschen Saal eine Versammlung des Kreisausschusses der Zentrumspartei des Kreises Rees, die der erste Vorsitzende Angenent mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnete. Der Vorsitzende gab u. a. der Hoffnung Ausdruck, daß es jetzt gelingen werde, das bei der letzten Wahl im Wahlkreis Düsseldorf-West verlorene 6. Mandat wiederzugewinnen. — Lehrer Wassenberg (Wesel) wies darauf hin, daß die radikalen Parteien mit allen möglichen Mitteln versuchten, die Jugend an sich zu ziehen. Diese beginne sich immer mehr für die Politik zu interessieren und deshalb müsse man ihr entgegenkommen. Glücklicherweise hätten die Windthorstbünde in den letzten Jahren auch hier im Kreise Rees sich reger betätigt. Ihre Führer wollten sich aber nicht bloß als aktive Wähler betätigen, sondern auch in den Parlamenten vertreten sein. Er, Redner, vermisse da bei der Aufstellung der Kandidaten eine entsprechende Berücksichtigung. Abg. Blum erwiderte, daß man diesem Streben der Jugend durch eine Kandidatur Wagner (Düsseldorf) auf der Reichsliste gerecht zu werden hoffe. Es wurden sodann Termine für Wahlversammlung festgelegt. Es spricht u. a. van de Sandt an noch zu bestimmenden Tagen in Loikum-Wertherbruch und Haffen-Mehr. Auf Anregung von Herrn Wilh. Lensing verbreitete sich Abg. Blum dann über die Handelsvertragsverhandlungen mit Finnland, die bisher mangels genügender Vorbereitung durch geeignete Fachmänner und Verhandlungsleiter gescheitert seien. Weiterhin trat er für die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der niederrheinischen Molkereien ein mit dem Ziel, Einheitswaren herzustellen. Bezüglich Gemüseeinfuhr habe Hermes neuerdings Verhandlungen mit Italien und Holland aufgenommen. Dann kam Redner auf Brünings Arbeitsbeschaffungsprogramm zu sprechen und bezeichnete den Kanzler als ein auch im Ausland und von gegnerischen Parteien anerkanntes überragendes Wirtschaftsgenie. Weiter kennzeichnete er die Angriffe gegen die Reform der Sozialversicherung als im Grunde unwahr. Die Reform sei gerecht und notwendig gewesen, um die Versicherung zu retten; wäre Wissell noch am Ruder gewesen, hätte er dasselbe machen müssen wie Stegerwald. Damit waren die Besprechungen des Kreisparteiausschusses beendet. — Nach kurzer Pause wurde dann die große öffentliche Wählerversammlung eröffnet. Bei vollbesetztem Saal begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen und ermunterte, mit der Begeisterung früherer Jahre in den Wahlkampf zu ziehen. Wir freuten uns alle, daß an der Stelle, wo früher ein Windthorst stand, jetzt Brüning, ein Mann von gleich großem Format stehe. Mit ihm wollen wir kämpfen und siegen, um Volk und Vaterland zu retten. Dann nahm Abg. Blum das Wort zu einer zündenden, Begeisterung entfachenden Rede, in der er das Zentrum als die christliche Partei und Brüning als den Heros des deutschen Volkes schilderte. Es war eine der besten Wahlreden, die wir seit langen Jahren hörten. Leider können wir auf die mehr als anderthalbstündigen, mit Begeisterung und Schwung vorgetragenen Ausführungen nicht näher eingehen. Der Vorsitzende und Herr Rob. Baumann dankten dem Redner von Herzen für die zündenden, begeisternden Ausführungen. Nach einer kurzen Debatte wurde die glänzende Wahlversammlung wegen vorgerückter Zeit mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Zentrumspartei geschlossen.

— **Hamminkeln**, 19. August. **Der Gemeinderat** tagte im Lokale Walter Schmidt unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Gülcker und im Beisein des Ehrenbürgermeisters Küster. Der Antrag auf Austausch eines Grundstücks mit Wölker wurde abgelehnt, da Wölker in der Nähe des Dorfes kein geeignetes Grundstück zum Tausch anzubieten hatte. Das Verdingungsergebnis für die Materiallieferung und Anfuhr zur Neubeckung der Straße nach Mehrhoog wurde bekanntgegeben und darauf die Lieferung der Hochofenschlacke der Kohlenbezugsgesellschaft Wesel übertragen. Die Anfuhr wurde der Firma Ridder (Wesel) zugeschlagen. An Stelle von Johann Rüsken (Blumenkamp) wurde einstimmig Hermann Backhaus zum Mitglied der Wegekommission gewählt. Sodann wurden noch verschiedene Wohnungs- und Wohlfahrtsangelegenheiten besprochen. Unter „Verschiedenes" wurde beschlossen, der Freiwilligen Feuerwehr die Kosten für die Teilnahme an dem Feuerwehr-Verbandstag in Siegburg zu erstatten.

— **Rees**, 19. August. **Kameradschaftstreffen ehemaliger Kriegsgefangener.** Der 18. Gautag des Gaues Rheinland-Westfalen findet am 30. und 31. August im alten Rheinstädtchen Rees statt. Die Ortsgruppe Rees der R.E.K. hat für diese Tagung ein umfangreiches Programm aufgestellt. Der Begrüßungsabend am Samstag wird ausgefüllt durch Gesangvorträge, Liederspenden, turnerische Darbietungen und Volkstänze. Ansprachen und die Festrede des Bundes-Ehrenvorsitzenden Frhr. von Lersner umrahmen die Feier. Sonntag morgen sind nach dem Besuch des Gottesdienstes interne Verhandlungen, dann gemeinschaftliches Mittagessen, nachmittags Umzug durch die Stadt zum Denkmal, woselbst die Heldenehrung stattfindet. **Alle Kameraden, die das harte Los der Gefangenschaft trugen, sind zu diesem Treffen willkommen.** Hier ist Gelegenheit geboten, Kameraden aus schwerer Zeit zu treffen und mit ihnen Erinnerungen auszutauschen. Anmeldungen für Quartier und Mittagessen vorher erbeten an Kamerad Willy Caspar (Rees, Rheinstraße 7).

a. **Wesel**, 19. August. **Schweinezählung.** Das Landratsamt schreibt uns: Auf Anordnung der Reichsregierung findet am 1. September d. J. eine Schweinezwischenzählung statt. Diese Zählung wird vorgenommen, um einen Aufschluß über den wirklichen Stand und den Entwicklungsgrad der Viehhaltung in allen Teilen des Landes im Vergleich mit den Vorjahren zu erlangen. Da das Ergebnis einer Zählung die einzige amtliche Quelle ist, nach der der Stand der Viehzucht im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage auch von der Oeffentlichkeit richtig beurteilt werden kann, so müssen sämtliche an der Zählung beteiligten Personen mit besonderem Nachdruck auf die sorgfältige Ausführung der Zählung hinwirken, um durch eine vollständige Erfassung des Viehbestandes ein zuverlässiges amtliches Ergebnis zu gewinnen. Sämtliche Viehhalter sind verpflichtet, genaue Angaben über die in ihrem Besitz befindlichen Viehbestände zu machen.

— **Niedermörmter**, 19. August. **Brand.** Samstag um die Mittagsstunde brach in dem Hintergebäude der Besitzung des Herrn Hermann Tepaß Feuer aus. Als es bemerkt wurde, hatte es bereits solche Ausdehnung genommen, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Vorder- und Hinterhaus, Erntevorräte, Mobiliar, Kleinvieh und alles nur Denkbare wurde vom Feuer vernichtet. Völlig ungeklärt ist die Entstehungsursache.

Zum 3. Bocholter Flugtag am 24. August 1930.

Espenlaub

erzählt kritische Momente aus seinem Fliegerleben.

Das hätte schief gehen können.

Beim Einfliegen eines von mir gebauten 24 Meter spannenden Segelflugzeuges, welches damals das größte bisher gebaute war, flog ich mit ungefähr 80 Kilometer Geschwindigkeit gegen einen Felsen. Dabei wäre ich erheblich verletzt worden, wenn ich nicht wenige Sekunden vorher mit blitzartiger Geschwindigkeit während des Fluges in den hinteren Sitz gestiegen wäre. Meine Kameraden befürchteten das Schlimmste. Selbst hatte ich ja nur ganz geringe Verletzungen, aber die Maschine wurde bis zum zweiten Führersitz vollkommen eingedrückt. Wäre ich im ersten Sitz geblieben, dann wäre bestimmt mein Mittagessen wieder hochgekommen.

Telefondrähte als Retter in der Not.

Bei einem Flugtag, wo ich mein Segelflugzeug vorführte, kam ich in schweren Sturm und geriet an einem Berg an einen Baum, wobei das Höhensteuer des Flugzeuges abgerissen wurde. Im selben Moment stürzte die Maschine 80 Meter senkrecht auf einen Bahndamm und wäre auch jämmerlich zerschellt, wenn nicht zwei große Telefonleitungen, die sich zufällig an derselben Stelle kreuzten, die mit 150 Kilometer Geschwindigkeit stürzende Maschine aufgefangen hätte. Kaum waren wenige Sekunden vergangen, sauste unter mir der D-Zug von Bebra nach Kassel durch. Zum guten Glück, welches man als Flieger ja reichlich haben muß, war aber mein Flugzeug so vernünftig und legte sich quer über die Drähte, so daß es vom D-Zug nicht erfaßt werden konnte.

Wie ich Raketenflieger wurde.

Der Teufel mag mich geritten haben, als ich die Idee des Raketenfluges zur Wirklichkeit machen wollte. Da aber meine Nase und die sonst beschädigten Teile meines „Leichnams" in der Zwischenzeit wieder wunderbar verheilt sind, so werde ich das Raketenfliegen auch in der Zukunft nicht unterlassen. Das kam damals so: Bei meinem ersten Raketenversuch kam ich glimpflich, d. h. eben mit dem bloßen Schrecken davon. Ich wurde von dem Chefpiloten Kern auf dreißig Meter Höhe gezogen, wo ich meine Raketen entzündete, mich von Kerns Schleppermaschine abhängte und meine Seele Gott empfahl. Ruckartig schoß mein Vogel nach oben, begleitet von dem lauten Krach der entzündeten Raketen, welche den halben Flugplatz in wenigen Sekunden in dichten Rauch gehüllt hatten. Urplötzlich ging auf einmal mein Seitensteuer nicht mehr. Das dumme Luder! Wozu ist es denn eigentlich da! Aber seitensteuere doch einmal einer mit einem Seitensteuer; horchte einfach nicht mehr und so blieb mir nichts weiter übrig, als mich irgendwie wieder auf den Boden zu mogeln. Mit einem kräftigen „Bims" setzte die Maschine auf dem Boden auf, und ich war gelandet. „Wer noch nie hat Bruch gemacht — der hat auch nie geflogen, wenn er auch usw.", so heißt es doch in dem schönen Lied, nicht wahr? Dies Erlebnis hatte ich mit demselben Flugzeug, welches am kommenden Sonntag beim Flugtag in Bocholt mit ausgestellt wird.

Anstatt zum Mond auf die Erde!

Ich wollte einen größeren Flug mit meinem schwanzlosen Pfeilraketenflugzeug mit einer ordentlichen Portion Raketen unternehmen und war gerade, wie aus der Pistole geschossen, vom Boden ab, als mich, schon in 20 Meter Höhe, wo ich die größte Ladung meiner Raketen entzündet hatte, um noch höhere Geschwindigkeiten zu erreichen, einen plötzlichen und ohrenbetäubenden Krach hörte. Das Steuer meiner Maschine wurde mir aus der Hand gerissen, und ich glaubte, mein ganzes in Form von Raketen eingebautes „Pulverfaß" sei in die Luft geflogen. Im selben Moment stürzte die Maschine mit dem armen „Raketenfahrer" und dem Rest der noch mit gewaltigem Getöse arbeitenden Raketen anstatt zum Mond auf die Erde. Mein Freund Kern sagte immer, das Fliegen sei absolut ungefährlich, lediglich die Berührung mit dem Erdboden sei das gefährliche daran. Er hat nur allzu recht. Denn in diesem „Falle" kam mir das deutlich zum Bewußtsein. Meine Pulverladung hatte sich inzwischen selbständig gemacht und ihren Rest von Schubkraft dazu mißbraucht, mich ganz gehörig gegen die doch so sanfte „Mutter Erde" zu stoßen. Die gute „Mutter Erde" ließ sich diesen enormen Schock denn doch nicht bieten und zum Schluß zeigte sich deutlich, daß sie um mehrere Grade härter sich erwies, als mein schwanzloses Pfeilflugzeug. Die herbeigeeilten Sanitäter beriet en zunächst, ob sie mich nach dem Krankenhaus oder lieber gleich ins Leichenhaus bringen sollten. Schließlich entschieden sie sich für das erstere, wo ich nach 14 Tagen schon als „wieder raketenflugfähig" entlassen wurde. Das neue Pfeilflugzeug ist bereits wieder fertiggestellt und ich werde dann im Verein mit dem bekannten Raketenfachmann und Fabrikanten Sander neue Versuche aufnehmen und neue Flüge durchführen.

Kreiseiergenossenschaft Borken.

Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß der richtig geleitete, genossenschaftliche Eierabsatz eine lohnende Einnahmequelle für den Landwirt bildet. Aber Eierabsatz auf genossenschaftlichem Wege betreiben, heißt unermüdliche Kleinarbeit verrichten, auch wenn man ganz große Mengen Eier in die Hand bekommt. Denn nicht nur auf die Menge kommt es an, sondern ebenso sehr auf die Güte der Ware. Wer der Meinung ist, daß ein Ei eben ein Ei sei, der ist kein vollgültiger Mitarbeiter in der Genossenschaft. Wer dagegen richtig erkennt, daß nur ganz frische, saubere und vollgewichtige Eier an die Sammelstelle gehören, dem winkt bei genossenschaftlicher Verwertung ein ehrlich verdienter guter Preis. Breitbeinig und fest steht das Ausland auf dem deutschen Eiermarkt. Diesen Wettbewerber beiseite zu schieben bedingt Herbeischaffung und Sammlung größter Mengen gut sortierter, völlig einwandfreier, frischer Ware einerseits, Vereinigung der Stoßkraft aller Genossenschaften, schärfste Markt-Beobachtung und Regelung andererseits.

In Borken soll eine Kreis-Eiersammelstelle eingerichtet werden und zwar mit hauptsächlichster Unterstützung und in Anlehnung an die bestehenden Bezugs- und Absatzgenossenschaften. Zu dem Zweck waren diese von der Westfälischen Provinzial-Eierverwertungs-Genossenschaft am Freitag, dem 15. August, wiederum zu einer Versammlung eingeladen, an der außer dem Geschäftsführer Habernoll (Stromberg), Dr. Deckwitz (Münster), Geschäftsführer der Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft und Frau Elisabeth Gartvert als Vertreterin der Genossenschaftspresse erschien. Leider stellte sich im Verlauf der Sitzung heraus, daß aus dem Kreise Borken nur 6 Bezugs- und Absatzgenossenschaften versammelt waren, während die rechtsgültige Gründung eine Mindestzahl von 7 Personen vorschreibt. Auch die Zusage von Genossenschaften aus Nachbarkreisen konnte die endgültige Gründung noch nicht bewerkstelligen, trotz der denkbar günstigsten Bedingungen. Das Resultat der Sitzung war die Bildung eines Ausschusses, der die Vorarbeiten zur endgültigen Gründung übernimmt, so daß diese in einigen Wochen erfolgen kann. Dieser Arbeitsausschuß besteht aus den Herren Schulze Beiering (Weseke) als Vorsitzender, ferner August Beelken (Borken), Röhling (Reken), Iking (Borkenwirthe), Hagemann (Südlohn), Endejan (Velen), Stork (Ramsdorf).

Die genossenschaftliche Eierverwertung sieht vor, daß solche Personen, die sich in den einzelnen Orten als Eieraufkäufer bewährten, auch fernerhin, gewissermaßen als Sammler, beschäftigt bleiben können. Natürlich dürfen sie nur von Mitgliedern der Genossenschaft Eier aufkaufen. Die gemeinsame Geschäftsstelle, bezw. der Geschäftsführer, gibt, wenn er das bestimmte Quantum Eier zusammen hat, unter Angabe der Mengen und Sorten telefonisch nach Stromberg Bescheid. Am selben Tage erhält er für die ganze Menge das Geld überwiesen, zum sofortigen Auszahlen an die Landwirte. Er hat mit keinerlei Verkaufs-Disposition zu tun (das besorgt alles die Provinzial-Eierverwertung), aber es wird ihm gestattet, dort, wo er die Eier direkt und zu einem besonders guten Preise absetzen kann, dieses vorzunehmen. Allerdings übernimmt die Provinzial-Verwertung für diese direkten Verkäufe keine Gewähr, während sie sonst für alles aufkommt. 1½ Prozent des Rechnungsbetrages wird als Vermittlungsgebühr nach Stromberg abgeführt, während die gesamten Geschäftsführungs-Unkosten sich (inklusiv aller Nebenausgaben) auf $^{9}/_{10}$ Pfennig pro Ei belaufen. In diesem Betrag sind auch die Unkosten der örtlichen Sammelstelle mit enthalten. Das gesamte technische Annahme- und Versandmaterial, sowie die An- und Ablieferungsbücher werden unentgeltlich von der Provinzial-Eierverwertungs-Genossenschaft gestellt.

Im Anschluß an diese Beschließung sprach Dr. Deckwitz (Münster) über die Vorteile der Genossenschaftlichen Viehverwertung. Im Kreise Borken bestehen erst drei Genossenschaften, die der Westfälischen Provinzial-Viehverwertung angeschlossen sind. Diese werden besonders gerne an bereits bestehende Genossenschaften angegliedert, damit keinerlei Neugründungen und besondere Kosten entstehen. Aehnlich wie bei der Eierverwertung besteht auch beim Viehverkauf der Haupterfolg im engen Zusammenschluß. Auch hier gibt es für den Landwirt sofort nach Lieferung Geld. Das Prinzip der neuen Geschäftsleitung der Westfälischen Provinzial-Viehverwertungs-Genossenschaft ist, nicht nur die Märkte zu beschicken, sondern auch günstige Sonderlieferungen abzuwickeln. — Aus dem Kreise Borken erklärten sich zwei weitere Genossenschaften zum Anschluß bereit.

Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Sportwoche vom 23.—31. August.

Die Liste der Nennungen ist inzwischen abgeschlossen. Sie erstreckt sich auf sämtliche leichtathletischen Wettbewerbe vom 100-Meter-Lauf bis zum 5000-Meter-Lauf und den verschiedenen Staffeln sowie fast auf sämtliche Wurf- und Sprungarten. Alle hiesigen Vereine, soweit sie diese Uebungen betreiben, sind vertreten. Es nehmen etwa 110 Personen insgesamt teil; das Nähere wird jedoch aus dem bereits im Druck befindlichen Programm ersichtlich sein.

Die für die Faustball- und Fußballspiele bereits bekanntgegebenen Termine und Gruppierungen verändern sich, da die Vereine der Deutschen Jugendkraft inzwischen auf Veranlassung ihrer Bezirksleitung hin sich gezwungen sahen, ihre Meldungen zurückzuziehen. Der F. C. Chamavia überreichte zur Begründung seines Schrittes folgendes Schreiben der hiesigen Bezirksleitung der D. J. K.:

„Die Teilnahme an der Sportwerbewoche des F. C. 1900 W. S. V. wird auf mündlichen Vortrag des Abteilungsleiters vom 14. August d. J. und auf Grund der Presseveröffentlichung vom gleichen Tage bezw. anderen Tagen als mit den allgemeinen Interessen der Jugendkraft unvereinbar nicht genehmigt. Wir geben anheim, späterhin die Austragung von Einzelspielen jeweils zu beantragen.

gez. Jeken, Kaplan."

Die Tatsache, daß die beiden Vereine der Jugendkraft (Sportfreunde 97 sowie F. C. Chamavia) an der Vertretersitzung der teilnehmenden Vereine am vergangenen Mittwoch sich beteiligten und sich sogar für die verschiedenen Wettbewerbe auslosen ließen, ohne auch nur ein Wort davon zu sagen, daß die Teilnahme irgendwie in Zweifel gezogen wäre, ist unverständlich. Man hätte von vornherein klaren Wein einschenken müssen. Oder sollte die Ablehnung der finanziellen Beteiligung, deretwegen man am letzten Mittwoch nachfragte, die Ursache des Zurückzuges sein? Soweit es die grundsätzliche Einstellung bezw. die Begründung dieser Einstellung der Bezirksleitung angeht, hat der veranstaltende Verein schriftlich um nähere Erläuterung gebeten, da aus den Hinweisen keinerlei Klarheit zu schöpfen war.

Für die Faustballspiele wird nunmehr eine neue Auslosung stattfinden müssen, deren Ergebnis noch bekanntgegeben wird. Anstelle der bisherigen Fußballspiele wird ein Spiel der beiden ersten Mannschaften des F. C. Olympia und des B. F. C. 1900 treten; sowie eine Pokalrunde zwischen den Lehr- und Reservemannschaften aller drei W. S. V.-Vereine um eine Plakette.

•

F. C. Olympia.

Noch sind die Wogen der Begeisterung über den letzten Ortsrivalenkampf nicht verebbt und schon wiederum steht die Bocholter Fußballgemeinde vor einem Großereignis. Wie bereits durch die hiesigen Tageszeitungen und die aushängenden Plakate angekündigt, empfangen die Olympianer zu ihrem 20. Stiftungsfeste keine geringe als die Meistermannschaft des V. f. L. Benrath (Bergisch-Märkischer Meister 29/30, zweiter Westdeutscher Meister). Die Mannschaft, die gegen den Westdeutschen Meister Schalke 04 im Kampf um die „Westdeutsche" im entscheidenden Ringen knapp 1:0 verlor, die eine weitere Großtat vollbrachte, indem sie gegen den süddeutschen Meister „Eintracht" Frankfurt in den Spielen um die „Deutsche Meisterschaft" ebenfalls nur knapp 1:0 verlor. Also eine der besten Mannschaften auf dem ganzen Gebiet des Deutschen Fußball-Bundes. Darum, Sportler, haltet den kommenden Samstagabend frei!

•

Wasserball-Kreismeisterschaften der V. o. W. im Kreis 9.

Die erste Mannschaft des B. W. V. 20 weilte am Sonntag in Rheinhausen-Friemersheim, um gegen den dortigen Platzverein das erste Spiel um die Kreismeisterschaft auszutragen. Die Bocholter trafen auf einen harten Gegner, konnten aber mit zwei Toren in Führung gehen. Der Gegner stellt dann um und mit dem Resultat von 3:3 Toren endet das interessante Spiel. Das Remis ist durchaus gerecht und entspricht dem Spielverlauf. Beide Mannschaften waren fast gleichwertig.

Am nächsten Sonntag nachmittag folgt das zweite Spiel um die Kreismeisterschaft und zwar spielt die erste Mannschaft des B. W. V. 20 gegen die gleiche vom S. V. Vohwinkel im Stadion „Tonwerke" zu Bocholt. Der Bocholter Mannschaft wünschen wir einen guten Erfolg in ihrem eigenen Spielfeld. Gf.

Deutsche Jugendkraft

Sportfreunde gewinnen das Werbespiel in Lowick.

Der Spielverein Lowick feierte am Sonntag das Fest der Platzeinweihung. Aus diesem Anlaß trug die erste Mannschaft der Sportfreunde das Spiel um die Plakette des festgebenden Vereins gegen die erste Mannschaft der Sportfreunde Bochum-Gerthe aus. Die hiesigen Sportfreunde gewannen verdient mit 2:1. In der ersten Hälfte klappte es im Lager der Bochumer besser; sie schlossen die ersten 45 Minuten mit der 1:0-Führung der Gäste ab. Nach der Pause mußten die Sportfreunde die ganze zweite Hälfte mit 10 Mann durchstehen und ließen trotzdem den Gegner fast gar nicht zu Wort kommen. Der Ausgleich wurde geschafft, und dann gelang auch noch der verdiente Siegtreffer. Die Sportfreunde vollbrachten mit diesem neuerlichen Erfolg eine vorzügliche Leistung.

Auch die Leichtathleten, die sich am Sonntag mit einer Staffelmannschaft an den Karl Mosterts-Spielen in Rhede beteiligten, konnten einen beachtlichen fünften Platz im Gesamtergebnis erzielen.

•

Spielverein Lowick 1930.

Am Mittwoch, dem 20. August, abends 7 Uhr, spielt die erste Mannschaft gegen K. K. V. Bocholt erste Mannschaft. (Belehrungsspiel der Schiedsrichteranwärter.) Die Mannschaft spielt in der gleichen Aufstellung wie am vergangenen Sonntag. Die Spieler haben sich um 6,30 Uhr bei Johann Meteling einzufinden. Das Spiel wird auf dem Sportplatz an der Schwanenstraße ausgetragen.

•

F. C. Chamavia.

Am Donnerstag, dem 21. August, abends 8,30 Uhr, findet im Gesellenhaus eine außerordentliche Versammlung sämtlicher Mitglieder statt. Da wichtige Punkte zu besprechen sind, wird das Erscheinen aller erwartet. Wer nicht kommt, wird bestraft. Vor dieser Versammlung um 8 Uhr findet eine Vorstandssitzung statt. Jugendkraft Heil!

•

D. J. K. Rhede.

Karl Mostert-Feier in Rhede.

Am Sonntag gedachte die Rheder D. J. K. des Gründers und ersten Generalpräses der D. J. K., des Prälaten Karl Mostert. Einen würdigen Auftakt bildete die gemeinschaftliche hl. Kommunion, an der fast sämtliche Mitglieder teilnahmen. Um 9 Uhr war Festgottesdienst mit Predigt des Bezirkspräses Herrn Kaplan Jeken (Bocholt).

Um 11,15 Uhr starteten die Mannschaften in Krechting zur großen Staffel. Noch waren keine 7 Minuten vergangen, als unter brausendem Jubel der zahlreichen Zuschauer als erster der Schlußmann der Rheder ersten Mannschaft eintraf. Etwa 50 Meter zurück lag T. u. B. Bocholt, dem die übrigen Mannschaften folgten. Auch die Rheder Kleinen, die zuletzt das Ziel erreichten, wurden stürmisch begrüßt. Unter den Klängen des Trommlerkorps des Jugendvereins wurden die Sportler zum festlich geschmückten Jugendheim zurückgebracht.

Um 12,30 Uhr traten sich die ersten Jugendmannschaften von Rhede und Haldern gegenüber. Die Jugendlichen aus Haldern legten die hiesigen mit 0:1 herein. Die Festandacht war um 2 Uhr.

Das Hauptspiel stieg dann um 3 Uhr. Duisburg-Wanheimerort, das angefordert war und auch schon zugesagt hatte, sagte in letzter Stunde ab. Hierfür sprang die erste Mannschaft Stadtlohn ein, die in den letzten Meisterschaftsspielen in der Gauklasse mit Teuto Riesenbeck hart um den ersten Tabellenplatz kämpften. Sie führten ein schönes Spiel vor. Aber die Rheder zeigten sich auch nicht von der schlechtesten Seite. Sie machten den Gästen das Siegen nicht leicht. 3:2 hieß es am Schluß für Stadtlohn.

Nach diesem Spiel standen sich T. u. B. Bocholt und Rhede im Faustball gegenüber. Die Rheder nahmen den Gegner anscheinend zu leicht. Mit 6 Punkten Unterschied blieben sie geschlagen. Die Faustballer dürfen nächstens ruhig mit etwas mehr Ernst bei der Sache sein und die auf Montags abends festgesetzten Trainingsabende besuchen, wenn sie nicht noch Ueberraschungen erleben wollen.

Zum Schluß fand dann im Jugendheim die Siegerverkündigung verbunden mit Saalfeier statt. Kasperle löste manche Lachsalven aus. Die Turner führten einen schneidigen Aufmarsch auf. Dann zeigten sie am Barren und Reck, was sie unter Leitung des Herrn Alb. Niewenhuis von T. u. B. Bocholt schon gelernt hatten. Sie ernteten reichen Beifall.

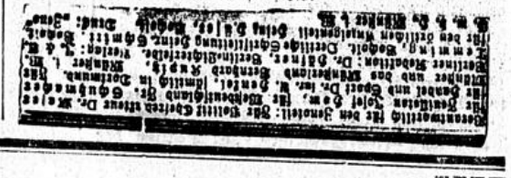
Alles in allem kann man sagen, daß die Rheder D. J. K. ihr Fest in würdiger Weise gefeiert hat und daß der 17. August ein Werbetag für die D. J. K. gewesen ist. Die genauen Ergebnisse:

Große Staffel Krechting — Rhede (4 Kilometer): 1. D. J. K. Rhede I. (6:44,8 Min.); 2. T. u. B. Bocholt (6:51,3 Min.); 3. D. J. K. Isselburg; 4. Blau-Weiß Wesel; 6. D. J. K. Rhede II.

Fußball: 1. Jgd. Haldern — 1. Jgd. Rhede 1:0; 1. M. Stadtlohn (Gaukl.) — 1. M. Rhede (A-Kl.) 3:2.

Faustball: T. u. B. Bocholt — D. J. K. Rhede 39:33.

Die Spieler der zweiten Mannschaft müssen bis Donnerstag abend die Blusen zur Kontrolle im Jugendheim abgeben. Jugendkraft Heil!



STATT KARTEN

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Herbert Fels
und Frau Hedwig
geb. Schmitz

Bocholt, den 21. August 1930
Nordallee 24

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Montag nachmittag 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Ehefrau Anton Göring

Katharina geb. **Büning**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längerer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 77. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für die Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Holtwick, Bocholt, Mussum, den 20. August 1930.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu frdl. eingeladen wird. 5811

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Sonne auf Wunsch?

Jawohl, durch künstliches Höhenlicht.

Wozu?

Um schneller arbeitsfähig zu werden,
zur Verjüngungskur als Adjuvans,
Zwecks Unterdrückung von Constitutionskrankheiten.

SOLLUX-ROT- UND BLAU-FILTER

wirken überraschend bei **veralteten Ohrenleiden.**
bei **frischen Ohrenentzündungen,**
bei schmerzhaften Affektionen, wie: **Muskelriß, Rheuma, Gicht, Quetschung.**

Nichts Natürlich-Besseres für die nervösen Störungen **„des Mannes von 50 Jahren"**, gefährdet durch hohen Blutdruck, Herzbeschwerden, Schlaganfälle.

Wir freuen uns, helfen zu können.

Bestrahlungs-Institut
FRAU ERNA KÖNIG
Leitung:
Frau Elsbeth Meysenburg u. J. Driesen,
Bocholt, Osterstraße 55. t5796

Zur Obstwein-Bereitung!

Glasballons, Flaschen, Spunde, Korken, Gärröhrchen
Weinhefen,
Flaschenlacke, Flaschenkapseln
empfiehlt billigst t5750
Drogerie Bruns, Nordstrasse 22.

Tierpark Kaiserhof

Mittwoch, den 20. August:

Kaffeekonzert

Anschließend:

Italienische Nacht.

Bekanntmachung

Wegen Vornahme von Reinigungsarbeiten bleibt die Warmwasser-Badeanstalt im städt. Lagerhof auch am Freitag und Samstag dieser Woche geschlossen. [5811g

Bocholt, den 19. August 1930

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die Wesselstraße ist bis auf weiteres für den Verkehr mit Fahrzeugen aller Art gesperrt. Grund: Ausbau der Straße. [5795g

Bocholt, den 18. August 1930.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

LOWICK

Bekanntmachung

Der Landwirt Heinrich Schmeing zu Lowick hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Lowick belegenen unbebauten Grundstücke Flur W Parzelle 246 der Katastergemeinde beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß in Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Lowick, den 18. August 1930. [5799g

Der Gemeindevorsteher: Böggering.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der unverehelichten Franziska Timmermann zu Bocholt ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermines aufgehoben worden.

Bocholt, den 11. August 1930.

Preuß. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 20. August 1930, nachmittags 3 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reidick, Nordstr.,

1 Klavier, 1 Schreibtisch, 2 Theken, 2 Regale, 2 Warenschränke, 1 K. Ofen, 1 Büfett, 1 Bettstelle und 1 Nachtkonsole

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. t5804

Bothe,
Obergerichtsvollzieher.

Zur Blutreinigung
nur Cpfermann's
Indischer Abendtee
Bewährt gegen Mitesser, Pickel, Hautausschlag und Stuhlverstopfung.
Pak. —.75. **DROGERIE MAASS,** Osterstr. 22 Ruf 3328

Gründl. Unterricht
in
Englisch, Deutsch, Mathematik
wird erteilt. k2146
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gesellschafts-Auto
bis 20 Personen, für Nah- u. Fernfahrten.
Anruf
1212 Wesel.

N.S.U. Motorrad
350 ccm für 200 M. zu verkaufen.
Bernhard Tenbeck, Wertherbruch. [5758

Drahth.]2132b
Foxterrier
mit Stammbaum (Hund) zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht [2144b
2-3 Zimmerwohnung
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

1 anständiger Mann findet billig [2145b
Kost und Logis
oder Schlafstelle mit Morgenkaffee in ruhigem Haushalt in der Stadt.
Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für klein. Haushalt zum 1. oder 15. Sept. ein in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes
Mädchen
gesucht. [5794b
Frau Hülshof-Gras, Lichtenvoorde (Holland).

Landwirtssohn
sucht per sofort
Stelle t5793b
auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

DIE SCHÖNE DRUCKSACHE

besitzt auch in der Zeit der Rationalisierung noch immer werbenden Wert. Die sorgfältige, zweckentsprechende Ausführung aller Druckarbeiten übernimmt unsere leistungsfähige Buch- u. Kunstdruckerei

J. & A. Temming, Bocholt
Realschulstraße 14 Telephon Nr. 3054

Margarine-Vertretung

Margarinewerk von Bedeutung sucht sofort 6595e

Margarinefachmann

als Vertreter für Bocholt und Umgebend.

Offerten **nur von Herren, die sich im Margarineverkauf bewährt haben,** an die Geschäftsst. ds. Blattes 5695 erbeten.

Gegen üblen Mundgeruch „Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont" nicht nur reine weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr „Chlorodont" aufs beste empfehlen." Gez. E. G., Mainz. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einheitspreis je 1 Mk., in bekannter blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Einmaliges Angebot!

Gerstenkornstoff, weiß mit rotem Rand, neu u. ungenäht. für starke, kräft. Handtücher. **Reststück,** ausreichend für etwa 22—24 Handtücher. **Mark 10.50.**

Reststück, ausreichend für etwa 50 Handtücher. **Mark 20.—.**

Lieferung erfolgt ohne weitere Kosten für Porto u. Verpackung nur gegen Nachnahme. Bei Nichtgefallen: Garantie Rücknahme.

Heinz Kruse, Hamburg, Gneisenaustr. 39.

Schweineverkauf

Freitag, den 22. August, von morgens 7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der Kaffeerösterei Imping

Ia. jg. Schweine

zu äußersten Preisen. t5803

Heinrich Artz,
Spellen.

Homöopathie :: Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realschulstr. 5. 5675

Sprechzeit: **Jeden Freitag von 3—7 Uhr.** Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.)

PERLEN

sind edel und schön, aber nicht für den Haushalt. Ich liefere Ihnen noch besseres als Perlen.

Arabischer Perl-Mocca p. Pfd. 2.95

wunderbar im Geschmack, mild u. doch anregend. Durch die direkte Lieferung an Verbraucher erklärt sich der konkurrenzlos niedrige Preis.

Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauskasse in Handtuchbeutel zu 3½ oder 9½ Pfund. Bei 9½ Pfund oder mehr wird Porto u. Verpackung nicht berechnet. t5778

Kaffeeversand Heinz Kruse, Hamburg, Gneisenaustr. 39

Schweineverkauf

Verkaufe **Freitag morgen ab 7 Uhr** bei **Sternfeld, Nordwall,** eine Partie

Oldenburger Futterschweine

zu äußersten Preisen. t5579

Kornelius Kroezemann.



Waas - schon wieder zwei neue Hühneraugen?

— na wartet, eine Schachtel „LEBEWOHL" verjagt euch.

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drog. Bruns, Nordstr. 22; Drog. Maaß, Osterstr. 22; Stern-Drog. August Steiner; Drogerie zum weißen Kreuz Gebr. Steiner; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling, Markt 2.

Aus Westdeutschland.

Das Offizialverfahren gegen Ostwald eingestellt.

× **Bochum**, 19. August.

Die Zentrumsfraktion des Bochumer Stadtverordnetenkollegiums hat sich der „Westf. Volksztg." zufolge nach dem Stand der Angelegenheit Ostwald erkundigt und dazu Folgendes erfahren: Zu den Anfeindungen gegenüber Syndikus Ostwald kam als stärkster Trumpf, der von seinen persönlichen Gegnern ausgespielt wurde, die Mitteilung, daß der Oberstaatsanwalt in Bochum das Offizialverfahren eingeleitet habe, d. h. die öffentliche Anklage erheben würde. Bereits im Jahre 1926 hat in der gleichen Angelegenheit die Staatsanwaltschaft gegen Ostwald eingegriffen, und zwar auf Grund einer Anzeige. Das Verfahren ist 1926, nachdem Erhebungen angestellt worden sind, von der Staatsanwalt eingestellt worden. Auch das neue Verfahren ist wiederum eingestellt worden. Mit den Vernehmungen verschiedener Handwerksmeister, von denen in den Tageszeitungen die Rede war, ist es demnach nichts. Syndikus Ostwald hat von sich aus gegen die Maler-Einkaufsgenossenschaft eine Feststellungsklage eingeleitet, um über diesen Weg zu beweisen, daß die Genossenschaft keine Forderungen gegen ihn hat. Die schriftlichen Unterlagen, um diesen Beweis zu führen, hat Ostwald in der Hand. Ferner hat er gegen den Bäckermeister Karl Hourtz in Bochum eine Beleidigungsklage angestrengt. Ostwald hat außerdem Beleidigungsklagen eingeleitet gegen den Schriftleiter der Zeitung „Der Bürger", Hans Keim, Bochum-Werne, wegen öffentlicher Beleidigung; ferner gegen den Metzger Karl Döhmann, Bochum, früheren Obermeister der freien Fleischer-Innung, wegen Zusendung beleidigender anonymer Briefe, die nachgewiesenermaßen von Döhmann stammen und gegen den Schlossermeister Franz Arens, Bochum, wegen Beleidigung.

★

Ein Spionagefall von „minderer Bedeutung".

= **Minden**, 19. August.

Die Spionageaffäre um den hiesigen Obermusikmeister Adam und dessen Gattin, die bekanntlich in der Oeffentlichkeit größtes Aufsehen erregt hat, konnte jetzt in der Voruntersuchung abgeschlossen werden. Es besteht die Möglichkeit, daß der Oberreichsanwalt die Verfehlungen als Verrat militärischer Geheimnisse von minderer Bedeutung ansieht und somit die Erhebung der Anklage der Landesstaatsanwaltschaft überläßt. Das Ehepaar Adam, das sich zurzeit noch im hiesigen Untersuchungsgefängnis befindet, würde sich in diesem Falle nicht vor dem Reichsgericht in Leipzig, sondern vor dem Oberlandesgericht in Hamm zu verantworten haben.

★

Wahlkrawall in Köln.

CNB **Köln**, 19. August.

Am Montag abend sprach der nationalsozialistische Führer Adolf Hitler in der Rheinlandhalle in Köln. Nach Schluß der Versammlung kam es beim Abmarsch der Hitler-Leute auf der Venloerstraße zu tumultartigen Szenen. Auf die Heilrufe der Nationalsozialisten antworteten Hunderte von Anhängern der Linken, die die Straße zu beiden Seiten umsäumten, mit drohenden Fäusten und Schmährufen. Die Polizei ging mit Gummiknüppeln und vorgehaltenen Karabinern gegen die Menge vor und drängte sie in die Nebenstraßen ab. Einige Personen wurden festgenommen.

Schon Tage vorher war die nationalsozialistische Großversammlung im Munde vieler. So war es nicht zu verwundern, daß gestern in den frühen Abendstunden bereits ein Strom von Menschen den Weg nach Ehrenfeld zur Rheinlandhalle nahm. Um 17 Uhr schon sah sich die Polizei gezwungen, umfangreiche Absperrungen vorzunehmen. Es erinnerte an schlimmste Putsch- und Revolutionszeiten, wie die Polizei immer wieder zu Auto, zu Pferd und zu Fuß, Karabiner und Gummiknüppel in den Händen, brüllende Gegner in Schach halten mußte, um Schlimmstes zu verhüten.

Die Vorkehrungen der Polizei waren mustergültig. Es werden viele Hundertschaften gewesen sein, die eingesetzt worden waren, um die Riesenkundgebung einigermaßen reibungslos abwickeln zu können. Die Zufahrtsstraßen nach Köln waren vom frühen Nachmittag an polizeilich abgeriegelt, jeder Kraftwagen von auswärts wurde genauestens nach Waffen durchsucht, am Eingang zur Rheinlandhalle wurden den Besuchern Stöcke usw. abgenommen, kurz und gut, alle Hilfsmittel „schlagender Beweise" wurden entzogen.

Aber es war deutlich zu fühlen, daß es sehr schwer halten würde, so ganz friedlich Freund und Feind auseinanderzuhalten. In den Vorräumen der Rheinlandhalle pöbelten die Sturmabteilungen der Nationalsozialisten mehr als einmal handgreiflich die Beamten an, die jedoch sofort scharf durchgriffen. Auf der Straße versuchten die Kommunisten immer wieder die Absperrungen zu durchbrechen.

Vor der Rheinlandhalle sah man auf dem Bürgersteig in riesigen roten Lettern kommunistische Parolen, die dem Faschismus den Tod in allen Variationen wünschten. Als um elf Uhr, nach Schluß der Versammlung, die Sturmabteilungen abrückten, ging der Tumult los. Die Kommunisten versuchten von allen Seiten die Absperrungen zu durchbrechen, um sich auf die Nationalsozialisten zu stürzen. Die Polizei hatte größte Mühe, mit Gummiknüppel und Karabinern den Kommunisten Vernunft beizubringen, die ihr Gebrüll immer mehr verstärkten, so daß das Gejohle und Pfeifen mitunter die ganzen Straßen um die Rheinlandhalle widerhallen ließ. Bies tief in die Seitenstraßen hinein sah sich die Polizei immer und immer wieder gezwungen, die aufgepeitschte Menge hineinzutreiben, um den Abmarsch der Nationalsozialisten vonstatten gehen zu lassen. Diese marschierten — sie hatten von auswärts starken Zuzug erhalten — durch die Venloer Straße in das Stadtzentrum, auf beiden Seiten flankiert von Polizeibeamten, zu Fuß, zu Pferd und in vielen Bereitschaftswagen. Trotz des starken Schutzes hatte die Polizei zu tun, Herr der Lage zu bleiben.

Nach dem Abzug der Nationalsozialisten hatte sich die Erregung der Ehrenfelder immer noch nicht gelegt, so daß die Polizei noch lange Zeit immer wieder durch Streifen für Ruhe sorgen mußte. Eine große Reihe von Verhaftungen war der Schluß dieser Kundgebung.

★

+ **Gladbeck**, 19. August. **Ein dreijähriges Kind vom Zuge überfahren.** Von dem Personenzug 10,12 Uhr ab Gladbeck wurde heute morgen das dreijährige Kind der Familie Paus überfahren. Dem Kinde wurden der linke Fuß und die rechte Hand abgefahren. Die Schuld an dem Unglücksfall trifft den älteren Bruder, der das Kind bei der Verfolgung einer Ziege allein gelassen hatte. In der sehr kinderreichen Familie befinden sich schon zwei Krüppel, so daß der Unfall umso bedauerlicher ist.

+ **Minden**, 19. August. **Mit dem Rasiermesser gegen die Ehefrau.** Die Familie H. kehrte in einer Gastwirtschaft in Holzhausen ein, wo es zwischen den Eheleuten zu Zwistigkeiten kam, in deren Verlauf der Gatte seiner Frau mit dem Rasiermesser einen Schnitt am Halse beibrachte. Bei dem Versuch, seiner Ehehälfte noch einen zweiten Schnitt beizubringen, wurde der wütende Mann von den Gästen abgedrängt. Hierbei rutschte er mit dem Rasiermesser aus und durchschnitt sich selbst die Pulsader. Die Frau mußte nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus gebracht werden.

× **Herford**, 19. Aug. **Eine der Hausangestellten als Leiche gefunden.** Eine der beiden hier vermißten Hausangestellten wurde jetzt als Leiche aus der Weser bei Porta geborgen. Im Mantel des Mädchens befand sich eine Fahrkarte von Oeynhausen nach Bielefeld.

)(**Herford**, 19. Aug. **An ein Lastauto gehängt — ein tödlicher Unfall.** Ein Personenauto der Bielefelder Handwerkskammer kreuzte bei Südlengern auf der Landstraße nach Herford ein ihm entgegenkommendes Lastauto, an das sich ein Radfahrer angehängt hatte. Dabei fuhr das Personenauto in voller Fahrt, bei dem Versuch die Straßenmitte wieder zu gewinnen, den Radfahrer um. Der Radfahrer, ein 17jähriger Arbeiter aus Steinlake, wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, dem er bald darauf erlag.

× **Duisburg-Ruhrort**, 18. Aug. **Ins Wasser gestürzt und ertrunken.** Bei dem Versuch, mit einem langen Brett ein Fahrzeug vom Ufer abzustoßen, fiel am Samstag mittag der 18 Jahre alte Kesselschmied Nikolaus Beckers ins Wasser und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

:: **Bonn**, 19. Aug. **Zur Theaterfrage.** Bereits vor Beginn der letzten Spielzeit hatte der Kölner Regierungspräsident der Stadtverwaltung Bonn mitgeteilt, daß das Stadttheater durch Vornahme von Einbauten seine baupolizeiliche Sicherheit erhöhen müsse. Da hiermit nicht unerhebliche Kosten verbunden sind, beschlossen die Stadtverordneten, das Theater zu schließen. Dieser Beschluß erregte in der Bonner Oeffentlichkeit natürlich viel Aufsehen. Es fanden schließlich noch viele Beratungen statt. Man ist jetzt der Ansicht, daß eine Schließung des Stadttheaters vermieden werden kann, zumal erklärt worden ist, daß der Theaterbetrieb auch über 1932/33 gestattet worden ist, wenn die erforderlichen Einbauten vorgenommen werden. Auch hat der Intendant des Stadttheaters sich mit den bewilligten 180 000 *M* zur Durchführung des Spielplans einverstanden erklärt. Die Künstler wollen durch persönliche Werbung noch mehr Abonnenten gewinnen und das technische Personal unentgeltlich hilfreiche Hand bei den von der Regierung geforderten Einbauten leisten.

× **Mainz**, 18. Aug. **Durch einen Hasen zu Tode gekommen.** Durch einen vorüberspringenden Hasen scheuten auf der Landstraße nach Bodenheim die beiden jungen Pferde des 65jährigen Landwirts August Rubel aus Bodenheim und gingen mit dem schwer beladenen Weinfuhrwerk durch. Rubel stürzte auf die Wagendeichsel und wurde eine Strecke mitgeschleift. Als die Pferde zum Stehen gebracht worden waren, wurde er bewußtlos unter dem Fuhrwerk hervorgeholt. Rubel ist im Krankenhaus den schweren Verletzungen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, erlegen.

Aus Münster und dem Münsterland.

Motorradfahrer sausen aufeinander.

Zwei Tote.

⊙ **Dülmen**, 19. August.

Aus Anlaß der Landung des „Graf Zeppelin" in Münster am 15. Juni hatten Tausende aus dem engeren Münsterland und dem Industriegebiet Münster aufgesucht. Unter ihnen befanden sich auch zwei junge Menschen aus Bochum, der Arbeiter Joh. Heidereck und ein Otto Ullrich. Diese traten abends die Rückfahrt mit ihrem Motorrade an. In der Nähe von Dülmen stießen sie mit einem ebenfalls mit zwei Personen besetzten schweren D-Rad zusammen, wobei die Bochumer den Tod fanden. Zunächst war es nicht möglich, festzustellen, wer die anderen Fahrer gewesen waren. Schließlich führten die Nachforschungen der Polizei zu der Feststellung der Fahrer, die sich jetzt vor dem erweiterten Schöffengericht in Münster wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatten. Ferner wird ihnen zur Last gelegt, daß sie sich durch die Flucht der Feststellung der Personalien entzogen haben. Bei den Angeklagten handelt es sich um den Arbeiter W. G. aus Dernekamp und den Maurer Bernh. K. aus Hiddingsel. Beide sind noch unbestraft und 1906 geboren. Beide Angeklagten berichten übereinstimmend, daß sie von einem entgegenkommenden Motorrade gestreift worden sind, und zwar wahrscheinlich am Lenker, denn K., der das Rad führte, hatte einen Bruch des linken Mittelfingers, der ihm fast abgeschlagen worden war, davongetragen. Der Finger mußte amputiert werden. Das Unglück geschah in der Nähe des Gehöftes Baßmer, kurz vor der Straße nach Rödder. Die Angeklagten haben von einem Unfall nichts gemerkt. Erst nach geraumer Strecke haben sie gehalten, weil K. blutete und auch seine Hose vollkommen aufgerissen war. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht K. wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis, G. wurde freigesprochen.

Büdo Luxus
das altbewährte

★

+ **Münster**, 19. Aug. **Der übermächtige Freiheitsdrang.** Am 11. Juni d. J. brachen zwei junge Mädchen aus dem Mädchenheim bei Tecklenburg aus. Sie fühlten sich in ihrer Freiheit zu sehr eingeschränkt. Die anderen Mädchen des Heimes machten einen Spaziergang, während sie zu zweien Hausarrest hatten. Draußen standen sie nun da mit den Kleidern der Anstalt. Sophie M., die eine der beiden, 19 Jahre alt, brach in ein ihr fremdes Haus ein und hatte das Glück, nicht erwischt zu werden, als sie ihr altes Kleid, mit dem sie sich nicht sehen lassen konnte, mit einem Seidenkleid vertauschte, Schuhe, Strümpfe, Taschentücher, viel Wäschestücke und einen Herrenhut raffte und damit verschwand. Zu Fuß wanderte sie nach Münster, vergnügte sich in einem Tanzlokal und fand einen jungen Mann, der ihr Geld gab, damit sie nach Hause fahren konnte. In Minden griff ein Schutzpolizeibeamter die Ausreißerin auf. Sie mußte in das Erziehungsheim Ummeln. Aber schon nach drei Tagen war es ihr dort zu eng. Sie brach die verschlossene Tür ihres Zimmers auf, sie hatte gerade damals Stubenarrest, und landete nach einer lebensgefährlichen Kletterei über Dächer und an Dachrinnen entlang durch Oberlichter von Fenstern fremder Zimmer in der Stube einer Angestellten. Dort fand die M. Zivilkleider und Wäsche für die nächste Zeit. Mit der ganzen Ladung nahm sie wieder den Weg durchs Fenster. Ueber Münster wanderte sie zu Fuß nach Lengerich, wo sie durch Bekannte an die Polizei ausgeliefert wurde. Der Staatsanwalt nahm sich der Geschehnisse an und erklärte, durch die Taten sei der Tatbestand des schweren Diebstahls gegeben. Das Schöffengericht in Münster stimmte ihm zu und verurteilte die Angeklagte zu fünf Monaten Gefängnis.

+ **Münster**, 19. Aug. **Station Reckenfeld.** Nach Mitteilung des Landratsamtes des Landkreises Münster wird auch einer amtlichen Bekanntgabe der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Reichsbahndirektion Münster, der an der Strecke Münster (Westf.) Hbhf.—Rheine gelegene Bahnhof Hembergen ab 5. Oktober 1930 die Bezeichnung „Reckenfeld" erhalten. Damit kommt die bisherige Bezeichnung der Station „Bahnhof Hembergen" in Fortfall.

△ **Münster**, 18. Aug. **Die Schlußtagung der preußischen Feuerwehren.** Am heutigen letzten Tage des großen preußischen Feuerwehrtages traten vormittags die Kreisbrandmeister der preußischen Provinzen zur Preußischen Kreisbrandmeistertagung zusammen. Direktor Hasel-Lampe sprach über die Notwendigkeit der Ausgestaltung des Gasschutzes und Oberingenieur Pohl über Bau und Betrieb neuzeitlicher Kleinmotorspritzen, die er besonders den ländlichen Gemeinden empfahl. Im Anschluß an den gestrigen Vortrag des Branddirektors Firsbach-Dortmund entwickelte sich eine rege Aussprache. Die preußischen Kreisbrandmeister beschäftigten sich dann eingehend mit der Frage „Brandschau und Feuerschutz" und beschlossen durch einstimmige Annahme eines Antrages, beim Deutschen Reichsfeuerwehrtag darauf hinzuwirken, daß dieser bei den zuständigen Reichsministerien auf die einheitliche gesetzliche Regelung der Brandschau für das ganze Reich hinwirke. Die Kostenfrage dürfe da kein Hindernis bilden. Damit ging der erste Preußische Feuerwehrtag zu Ende, und es darf festgestellt werden, daß er als ein großer Erfolg für das gesamte Feuerwehrwesen und die Weiterentwicklung der Feuerwehrmänner gebucht werden kann.

Das Eisenbahnunglück bei Metz.

= **Paris**, 18. August.

Bei dem Zusammenstoß im Bahnhof Kreuzwald in Lothringen, bei dem, wie bereits gemeldet, 4 Personen getötet wurden, wurden nach den letzten Feststellungen insgesamt 35 Personen verletzt, davon 15 schwer. Sechs Verletzten mußten die Beine abgenommen werden. Der aus Saarlouis kommende Zug, auf den der Kohlenzug auffuhr, war mit Bergarbeitern besetzt. Die Lokomotivführer der beiden Züge konnten den Zusammenstoß nicht voraussehen, da ihre Maschinen am Ende der Züge schoben. Die Strecke war vom Weichensteller für den Zug aus Saarlouis freigegeben worden.

Wir erfahren noch folgende Einzelheiten: Der Arbeiterzug, in dem etwa 60 Arbeiter von Grube 1 nach Grube 2 befördert werden sollten, um um 14 Uhr in den Schacht zu steigen, wurde von der Lokomotive geschoben, so daß der erste Wagen bei dem Zusammenstoß in direkte Berührung mit dem entgegenkommenden Güterzug kam. Der Anprall war so heftig, daß die drei Wagen vollkommen zertrümmert wurden. Die Unglücksstätte bot einen furchtbaren Anblick. Schuhe und andere Kleidungsstücke lagen rings umher, während aus den Trümmern das Hilfegeschrei der Verletzten drang. Die Holzsplitter der zerstörten Wagen waren den Unglücklichen zum Teil tief in den Körper eingedrungen, so daß die Rettungsarbeiten nur mit äußerster Vorsicht durchgeführt werden konnten. Bei den meisten Schwerverletzten, die in das Krankenhaus von Kreuzwald überführt wurden, haben die Aerzte jede Hoffnung aufgegeben. Die Nachricht von dem furchtbaren Unglück hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet. Angehörige und Arbeitskollegen halfen der zuerst an der Unglücksstätte erschienenen Sanitätswache der Grube bei den Rettungsarbeiten und suchten verzweifelt nach Verwandten und Freunden. Frauen schrien nach ihren Männern und Kinder nach ihren Vätern. Wer die Verantwortung an dem Unglück trägt, muß erst die Untersuchung ergeben. Die große Mehrzahl der Arbeiter sind Saarländer.

Betrügereien eines Reisebüros.

Leipzig, 18. August.

Am Sonntag morgen haben 250 Reisende auf dem Leipziger Hauptbahnhof, wie jetzt mitgeteilt wird, eine unliebsame Ueberraschung erfahren. Sie hatten bei einem Reisebüro eine Ferienfahrt nach dem Ostseebad Wustrow abonniert und die Reisegelder bereits eingezahlt. Die Inhaber dieses Reisebüros, zwei Leute aus Bremen, hatten aber am Sonnabend der Kriminalpolizei gemeldet, daß ihnen die Kasse mit über 14 000 Reichsmark gestohlen worden sei. Die Kriminalpolizei bezweifelte aber diese Angaben und nahm die Inhaber des Reisebüros zunächst fest. Sie sind noch in Haft, haben sich aber über den Verbleib der Reisekasse noch nicht geäußert. Auch das Personal des Reisebüros wurde vorübergehend festgenommen, ist aber am Sonntag wieder entlassen worden. Die Reise sollte vom 17. bis 22. August dauern und für jede Person 63 Mark kosten, die eingezahlt worden sind.

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, 20 August 1930.

10,15—11,55 Uhr: Schallplattenkonzert (Tri-Ergon-Platten).
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert (Beka- und Parlophonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Beyer. 1. Barataria-Marsch — Komzak. 2. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" — Weber. 3. Die Kosenden, Walzer — Lanner. 4. Frühlingssuite — Nevin. 5. Serenade aus der Operette „Frasquita" — Lehar. 6. Vier indische Liebeslieder — Woodford. 7. Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied — Blon. 8. Von Gluck bis Wagner, Potpourri — Schreiner.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15—15,30 Uhr: Anni Böcker: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
16—16,25 Uhr: Frauenstunde. Käthe Braun-Prager: Anna Grigorjewna-Dostojewsky.
16,25—16,45 Uhr: Rudolf Requadt: Begegnung mit Buschmännern (1).
16,45—17,05 Uhr: Der junge Mensch. Wilhelm Solzbacher: Jugend in der Tschechoslowakei.
17,05—17,30 Uhr: Stadtschulrat Schu: Auf Besuch bei einer Ferienkolonie (Eichholz).
17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert. Eysoldt-Trio (Eysoldt, Gutheil-Schoder. Orchester: Wiener Philharmoniker.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22,30—24 Uhr: Uebertragung aus Budapest: Zigeunermusik. Zigeunerkapelle Imre Magyari, Leitung: Ernö Dohnanyi. 1. Ouvertüre „König Stefan" — Beethoven. 2. Zwei Porträts, opus 5 — Bartok. 3. Serenade — Volkmann. 4. Ungarische Tänze — Brahms. 5. Rhapsodie Nr. 2 — Liszt. 6. Rakoczy-Marsch — Berlioz.

Gewinnauszug

5. Klasse 35. Preußisch-Süddeutsche (261. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

8. Ziehungstag — 18. August 1930

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 11556
18 Gewinne zu 3000 M. 8337 52355 114949 167550 238601 269024 280787 286862 328872
14 Gewinne zu 2000 M. 42376 96245 143932 201192 217363 316845 377903
44 Gewinne zu 1000 M. 1029 44255 45492 49885 53776 105222 126082 140002 140091 167035 200404 227758 238249 240590 244134 293361 297108 309061 312696 320172 344102 399821
88 Gewinne zu 500 M. 15735 28312 32707 63238 65246 67216 86700 92806 93350 103763 119496 121380 125269 137276 140347 144651 152660 163242 165786 174781 181167 181594 189951 194862 200854 211357 221822 238902 239320 241328 251867 254996 256967 266434 267656 282610 297662 299838 301192 320860 328064 342640 378819 381373
248 Gewinne zu 300 M. 3307 3411 7904 19832 23384 29152 29367 32750 33261 35372 36654 43804 44159 46093 50875 51054 54402 55996 57218 60513 63973 72465 78967 92336 96572 104827 104842 105600 108164 108602 110662 120278 120721 122022 124932 126488 128356 126626 130454 131848 136867 138530 140697 142761 143083 145210 145877 152274 154344 157330 158045 159890 161069 164642 166521 166813 172089 174611 176074 181694 186310 190035 194959 195124 197159 212007 217125 226281 229999 231668 234698 236831 240942 241154 251535 256268 258203 259355 264238 272112 272117 272168 273913 277176 278940 281189 286180 287710 295852 299682 304583 305021 305922 306770 317372 318964 322522 327958 330288 337023 340194 344155 353257 361140 361849 365139 368681 369503 370495 373188 374711 376947 377334 377360 378683 382403 385268 387428 388176 389300 391273 396366 396704 398982

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 50533 269881
2 Gewinne zu 5000 M. 151408
6 Gewinne zu 3000 M. 17441 222378 389383
14 Gewinne zu 2000 M. 142074 161884 192623 200978 213229 357496 361235
30 Gewinne zu 1000 M. 4656 24652 52065 123512 206334 212877 220655 222904 236707 282939 290748 355135 364677 381147 394480
58 Gewinne zu 500 M. 51646 59377 104313 119888 125609 130742 144718 151813 155301 159140 179586 183565 184443 205755 215933 229148 240161 250572 256659 263311 272131 275329 278333 317964 318912 319183 326397 329402 363752
190 Gewinne zu 300 M. 3352 3635 4043 4497 7455 7859 8705 20056 21394 22784 23444 24702 36843 37288 52722 54181 56115 57089 58050 63073 75111 82087 83208 94019 96241 97251 103822 104789 126087 130084 137364 145959 148340 153757 154506 155618 166982 167542 171155 179819 179925 188075 192323 193105 196968 198897 204198 207099 209769 217558 218546 220684 227682 228386 234313 238530 246260 254513 261026 261590 282041 287247 291881 292540 292692 296704 300388 300927 305305 308264 310755 310942 313850 328951 329014 331659 332962 335401 345185 345795 348962 356223 370090 372054 373061 374036 375596 376130 378205 382344 382740 383190 383384 394817 397168

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 4 Gewinne zu je 50000, 8 zu je 25000, 64 zu je 10000, 124 zu je 5000, 338 zu je 3000, 574 zu je 2000, 1498 zu je 1000, 3802 zu je 500, 8668 zu je 300.

Wetterbericht.

Essen, 19. August. Das gestrige Teiltief über Irland ist unter Vertiefung nordostwärts nach Schottland und der Nordsee fortgeschritten, während sich das südwestliche Hochdruckgebiet wieder über Frankreich ausgebreitet hat. In Deutschland war es heute früh wolkig, im Westen meist trübe und vereinzelt regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 13 und 19 Grad. — Wetteraussichten bis Donnerstag: Wolkig, sowie zeitweise leichte Regenfälle bei wenig veränderten Temperaturen.

Familien.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ⊘ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ₹ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ○ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Die Motor-Kritik von Mitte Juni 1930
schreibt über FORD unter dem Titel:

Welchen Wagen soll ich mir anschaffen?

Der unter den leistungsfähigsten sparsamste Wagen dürfte der FORD sein. Ein richtiger Bulle, anspruchslos, unempfindlich, billig in Anschaffung und Betrieb. Für den Geschäftsmann, den Arzt, überhaupt den Mann, der sich sagen muß, „fahr oder stirb", **der einzig wahre.**

Fischer & Co. GmbH., Münster i. W.
FORD-Generalvertretung
größtes FORD-Reparaturwerk Deutschlands.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

Berlin, 19. August. Als Hauptmoment für die Tendenzgestaltung der heutigen Börse wurde die Schwäche der Auslandsmärkte angegeben. Neben kleinem Provinzangebot konnte man heute zu Beginn in der Hauptsache Realisationen der Spekulationen beobachten, zumal die gestrigen Kurssteigerungen Gewinne auf laufenden Engagements gebracht hatten. Besondere Momente lagen nicht vor. Die Millionen-Insolvenz in der Piano-Industrie — Deutsche Pianowerke in Braunschweig — wurde etwas kompensiert durch die befriedigende Erklärung des Generaldirektors der Feldmühle A.-G. bezüglich der Dividendenfrage. Die Umsatztätigkeit zu den ersten Notierungen war denkbar klein.

Auch im Verlaufe blieb das Geschäft sehr ruhig und es kam überwiegend zu weiteren kleinen Kursabbröckelungen. Am Geldmarkt konnte sich eine leichte Entspannung durchsetzen, Tagesgeld stellte sich auf 3—5 Proz. und war gegen Mittag vereinzelt schon darunter zu haben. Monatsgeld 4,5—5,5 Proz., Warenwechsel ca. 3⅝ Proz. Gegen 1 Uhr wurde es wieder freundlicher und das Anfangsniveau wurde teilweise überschritten.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	19. 8. Brief	19. 8. Geld	19. 8. bezahlt	18. 8. Brief	18. 8. Geld	18. 8. bezahlt
loko	12.85			13.26		
Oktober	11.59	11.55	11.57	11.75	11.69	11.69
Dezember	11.76	11.75	—	11.92	11.90	11.85
Januar 1931	11.86	11.81	11.85	12.04	12.02	12.06
März	12.10	12.05	12.09	12.30	12.25	12.26
Mai	12.32	12.30	12.30	12.54	12.50	12.52
Juli	12.48	12.44	12.48	12.70	12.64	—

Tendenz: fest

Liverpool: Baumwolle

	19. 8.	18. 8.		19. 8.	18. 8.
loko	6.49	6.52	März	6.19	6.24
August	6.12	6.14	April	6.22	6.27
September	5.99	6.02	Mai	6.28	6.33
Oktober	6.01	6.04	Juni	6.30	6.35
November	6.01	6.04	Juli	6.34	6.39
Dezember	6.07	6.10	Aug.	6.37	6.42
Januar 31	6.11	6.15	Januar 32	6.50	6.55
Februar	6.13	6.19			

Tendenz: stetig

	19. 8	18. 8.
Tagesimport	—	
Tageslokoverkäufe	4000	3000
Exportverkäufe	300	100
Egypt. Upper F. G. fair loko	8.36	8.37

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	19. 8.	18. 8.
Loco M. G. Surtee fully good	5.10	5.00
„ M. G. Broach fully good	4.00	4.00
„ F. G. Americ. Sind/Punjab	4.80	4.75
„ M. G. Nr. 1 Oomra fully good	3.55	3.50
„ M. G. Bengal fully good	3.30	3.25
„ M. G. Bengal superfine	3.65	3.70
„ M. G. Scinde fully good	3.30	3.25
„ M. G. Scinde superfine	3.65	3.70

New York: Baumwolle (Neue Kontrakte)

	19. 8.	18. 8.		19. 8.	18. 8.
August	—	—	Februar	11.32	11.15
September	—	—	März	11.39	11.25—27
Oktober	10.95—96	11.77	April	11.47	11.32
November	11.05	11.86	Mai	11.55	11.40—44
Dezember	11.13—15	10.95—98	Juni	11.64	11.50
Januar	11.25—26	11.06—08	Juli	11.74—75	11.60

Tendenz: gut beh.

New York: Baumwolle (Alte Kontrakte)

	19. 8.	18. 8.		19. 8.	18. 8.
loco	11.25	11.00	Februar	10.95	—
August	—	10.74	März	—	—
September	11.11	10.88	April	—	—
Oktober	11.23	11.02	Mai	—	—
November	11.29	11.08	Juni	—	—
Dezember	11.36	11.14—15	Juli	—	—
Januar	11.47	11.31	Tendenz: gut beh.		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	5000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	26000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Zufuhren im Innern	2000
Export nach England	—
Export nach Frankreich	1000
Export nach dem übrigen Kontinent	3000
Export nach Japan und China	1000
Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Reform des Aktienrechts.

Das Reichsjustizministerium hat in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium nach längeren Vorarbeiten den Gesetzentwurf über die Reform des Aktienwesens fertiggestellt. Der Entwurf soll dem neuen Reichstag vorgelegt werden. Das Gesetz enthält 260 Paragraphen, die eine völlige Neuordnung der bisherigen im Handelsgesetzbuch vorgesehenen Bestimmungen über das Aktienwesen bringen sollen. Durch die allmähliche Entwicklung eines großen Teiles von Betrieben aus Privatbesitzungen zu großen Aktienunternehmungen sind die bisherigen Vorschriften nicht mehr geeignet, zahlreichen Mißständen vorzubeugen. Das Recht des kleinen Aktionärs soll (wie wir jüngst bereits mitteilen konnten) besser gewahrt werden. Die Aktiengesellschaften werden nun nicht mehr „Aufsichtsräte" als Zierde und Schmuck haben, die keinerlei Aufsicht führen und stets von den schlimmsten Mißständen der „beaufsichtigten" Gesellschaften nicht das geringste gewußt haben. Darum ist die Pflichtrevision vorgesehen, die alle Aktiengesellschaften jährlich zur Prüfung ihrer Bilanz vornehmen lassen müssen. Die Revisoren werden aber nicht von der Direktion ernannt, sondern von der Generalversammlung, damit auch der kleine Aktionär die Möglichkeit hat, einen Einblick in den wahren Stand des Unternehmens zu erhalten. Man erinnert sich, daß gerade in den letzten Monaten bei aufsehenerregenden Krachs großer Gesellschaften nicht nur die Oeffentlichkeit, sondern auch der Aufsichtsrat nichts gewußt hat. Diese unerhörten Mißstände sollen durch die Pflichtrevision unmöglich gemacht werden. Auch die beliebte Geheimniskrämerei der allmächtigen Direktion und Inhaber der Aktienmajorität soll verschwinden. Bisher war der kleine Aktionär auch in dieser Beziehung völlig rechtlos. Er konnte zwar in der Generalversammlung Fragen stellen, erhielt aber keine Antwort, wenn es der Direktion nicht paßte. Jetzt kann die Gesellschaft durch eine objektive Spruchstelle, die die Berechtigung der Fragen prüft, zur Antwort gezwungen werden. Auch noch in anderer und wichtiger Beziehung ist der Schutz der Klein-Aktionäre vorgesehen, und zwar in Beziehung auf das Recht der sogenannten Vorzugsaktien. Da bei den Entscheidungen und Beschlüssen der Aktiengesellschaften die Stimmenmehrheit gilt, so ließen es sich die Verwaltungen angelegen sein, durch Vorzugsaktien dafür zu sorgen, daß sie immer im Besitz der Majorität waren. Nun konnten die Aktien zum Erwerb der notwendigen Betriebsgelder verkauft werden, die Majorität konnte so schnell niemand erwerben, denn die Vorzugsaktien waren mit recht erklecklichem Stimmrecht ausgestattet. Die Verwaltung gab diese Vorzugsaktien naturgemäß nicht aus der Hand, da sie durch sie die absolute Macht in den Händen hatte. Durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen wird die Bedeutung dieser Vorzugsaktien für die Abstimmungen teils völlig beseitigt, teils auf weniger wichtige Dinge der Verwaltung eingeschränkt. Das Fusionsrecht wird gleichfalls einer völligen Neuregelung unterzogen, um der modernen Entwicklung gerecht zu werden. Die Vollmachten der Börsenzulassungsstelle sollen gleichfalls erweitert werden. Das sind die wichtigsten Punkte, die die Allgemeinheit interessieren und die die Mißstände unseres bisherigen Aktienrechts zu beseitigen geeignet sind. „Blühende" Unternehmungen, die tatsächlich wenige Wochen nach der Feststellung ihrer Blüte zusammenbrechen und dadurch zahlreiche Aktionäre ruinieren, werden voraussichtlich in Zukunft unmöglich sein.

Märkte.

Schweinemarkt Essen-Altenessen.

⊙ **Altenessen**, 19. August. Gesamtauftrieb 1193. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 18—26, 8—10 Wochen alt 26—36; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 35—45, 4—6 Monate alt 45—65, größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

Hamburger Viehmarkt.

× **Hamburg**, 19. August. Auftrieb: Schweine 4818, Kälber 1134. Es kosteten: Schweine: a) 60, b) 61—62, c) 63—64, d) 55—60, e) 50—55; Kälber: a) —, b) 78—81, c) 68—74, d) 56—65, e) 40—45. Marktverlauf: bei Schweinen rege, Kälber mittelmäßig, Spitzentiere über Notiz.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 19. August. Auftrieb: Rinder 1203, Ochsen 282, Bullen 393, Kühe 528, Kälber 2000, Schafe 3888 o. K. 394, Schweine 9543, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1886, Auslandschweine 286. Es kosteten: Ochsen: a) 61—63, b) 57—60, c) 55—57, d) 49—54; Bullen: a) 58, b) 56—57, c) 53—55, d) 49—52; Kühe: a) 44—48, b) 38—42, c) 33—36, d) 27—30; Färsen: a) 56—57, b) 52—54, c) 45—50; Fresser: a) 44—47; Kälber: a) —, b) 70—77, c) 65—75, d) 56—62; Schafe: a) 68—70, b) 68—71, c) 63—67, d) 54—58, e) 53—58, f) 45—50; Schweine: a) 66—68, b) 67—70, c) 69—70, d) 67—70, e) 65—67, f) —, g) 60—62. Marktverlauf: bei Rindern fette Ware gesucht, sonst ziemlich glatt; Kälber glatt; ausgesuchte Ware über Notiz; Schafe und Schweine lebhaft.

Magdeburger Produkten.

◇ **Magdeburg**, 19. August. Weizen neu 249—253, ruhig; Roggen neu 157—159, ruhig; Sommergerste 215 bis 225, ruhig; Wintergerste 190—194, stetig; Hafer alter 198—202, fest; Weizenmehl 37—39, stetig; Roggenmehl 25—26, stetig; Weizenkleie 10—10,40, ruhig; Roggenkleie 8,80—9,20, ruhig.

Metalle.

Berlin, 19. August. Kupfer, Tendenz: ruhig. Aug. 96 B, 94 G; Sept. 94,50 B, 94 G; Okt. 94,50 B, 93,75 G; Nov. 94,25 B, 93,75 G; Dez. 94,75 B, 93,75 G; Jan., Febr. 94 B, 93,50 G; März 94 bez., 94 B, 93,50 G; April, Mai 94 B, 93,50 G; Juni 94 B, 93,75 G; Juli 93,75 B, 93,75 G.

Blei, Tendenz: lustlos. Aug. 36,75 B, 36 G; Sept. Okt., Nov., Dez. 36 B, 35,50 G; Jan., Febr 36 B, 35,75 G; März, April 36 B, 35,50 G; Mai 36 B, 35,75 G; Juni, Juli 36 B, 35,50 G.

Zink, Tendenz: stetig. Aug. 32 B, 31 G; Sept. 31,25 bez., 31,50 B, 31,25 G; Okt. 32 B, 31,50 G; Nov. 32,50 B, 32 G; Dez. 32,50 bez., 32,75 B, 32,25 G; Jan. 33,25 B, 32,75 G; Febr. 33,50 B, 33 G; März 33,50 B, 33,25 G; April 33,75 B, 33,25 G; Mai 34 B, 33,50 G; Juni 34,25 B, 33,75 G; Juli 34,25 bez., 34,25 B, 34 G.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 19. August 1930.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	18. 8.	19. 8.		18. 8.	19. 8.
Weizen märk	252—255	253—256	Weizenmehl	29½—37½	29½—37½
September	267—65½	264½—65	Tendenz:	stetig	stetig
Oktober	269—68	267½	Roggenmehl	24¼—26¾	24¼—26¾
Dezember	276—75¾	274½-75½	Tendenz:	befest.	stetig
Tendenz:	matter	stetig	Weizenkleie	9¾—10	9¾—10
Roggen märk	166	167	Tendenz:	still	ruhig
September	176½-75½	175—75½	Roggenkleie	9½—9¾	9½—9¾
Oktober	179—78½	178½—79	Tendenz:	matt	ruhig
Dezember	189	189—89½	Raps	—	—
Tendenz:	stetig	fest	Tendenz:		
			Leinsaat	—	—
			Tendenz:		
Gerste			Viktoriaerbs, kl. Speiseerbs,	29—33	29—33
Braugerste	205—25	205—25	Futtererbsen	19—20	19—20
Futtergerste	183—198	183—198	Peluschken	21—22	21—22
Wintergerste	—	—	Ackerbohnen	17—18½	17—18½
Tendenz:	ruhig	ruhig	Wicken	20—23½	21—23½
			Lupinen blau	—	—
Hafer märk	185—195	187—197	gelbe	—	—
September	181	182	Seradella alt	—	—
Oktober	186	187	neu	—	—
Dezember	191	192	Rapskuchen	10.6—11.6	10.6—11.(
Tendenz:	ruhig	fester	Leinkuchen	17.6—18.4	17.6—18.
			Trockenschn.	8.40—9.20	8.4—9.(
Mai Waggon frei ab	—	—	Soyaschrot	14.6—15.4	14.6—15
Hamburg	—	—	Torfmelasse	—	—
Tendenz:	—	—	Kartoffelflock	—	—

Amtliche Heu- u. Strohnotierung

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 kg (Erzeugerpreise)

Roggenstroh drahtgepreßt	0.90—1.00	bindfadengepr. Roggenstroh	0.70—0.80
		Weizenstroh	0.60—0.70
Weizenstroh drahtgepreßt	0.75—0.90	Häcksel	1.40—1.5
		Heu	
Haferstroh drahtgepreßt	0.70—0.80	handelsübl.	1.55—2.0(
		Heu, gutes	2.20—2.5(
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.70—0.80	Thymotee, lose	2.60—3.00
		Kleeheu	2.60—2.90
Roggenlangstr.	0.80—1.00	Heu drahtgepreßt	4(

Geschäftliches.

4tägige Ferien-Gesellschaftsfahrten zum Oberrhein unternimmt die Duisburg-Ruhrorter Personenschiffahrt Gebr. Luwen mit einem erstklassigen 1600 Personen fassenden Salonraddampfer nach Königswinter und Rüdesheim. Wer sich in diesem Jahre keine größere Sommerreise erlauben will, dem ist die günstige Gelegenheit geboten, für billiges Geld eine herrliche viertägige Rheinfahrt mitzumachen. Kostet doch das Fahrgeld für die Hin- und Rückfahrt nur 10 Mark und die volle Verpflegung und Uebernachtung für vier Tage nur 27,50 Mark. Näheres siehe heutige Anzeige.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Wegen Erkrankung des jetzigen suche für sof. ein gesundes, kräft. katholisches
Mädchen
im Alter von 16—18 Jahren, nur f. Geschäft.
Geschwister Kleine Asbrocke, Bäckerei u. Konditorei Dülmen i. W.

Suche z. sof. od. 1. Sept. kath. durchaus kinderl., gesundes, junges
Mädchen
z. m. 3 Kindern u. für leichte Hausarb. Gute Kenntn. f. Stenographie u. Schreibmasch. erf., da zeitw. Büroarb. verricht. werden muß. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Bild an **Frau Franz Terbechte, Rheine, Riegelstr. 3.**

Suche zum 1. Sept wegen Krankheit des jetzigen ein tüchtiges
Zweitmädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau L. Rüping, Dorsten, Lippestr. 8.

Junges
Mädchen
gesucht.
Gutsbesitzer August Lange, Sendenhorst.

Für mein **Kolonial- u. Mischwaren-Gesch.** suche ein braves kath.
Lehrmädchen
Clem. Kösters sen., Gescher i. W.

Schriftl. und prakt.
Heimarbeit
vermittelt:
Postfach 117, Münster i. W.

Damen u. Herren
mit sicherem Auftreten und guter Kleidung, für den **Außendienst einer großen angesehenen Firma** gesucht. Täglicher Verdienst, bei Bewährung Festanstellung.
Meldungen u. persönliche Vorstellung **Mittwoch** von 9—11 Uhr u. 7—9 Uhr bei **W. Heine, Münster, Hellstr. 15 I.**

Suche für meinen Etagenhaushalt ein kath. kinderliebes
Mädchen
für alle Hausarbeiten. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau W. Luwen, Duisburg-Ruhrort, Deichstraße 9.

Gesuche

Kath. Mädchen **sucht** zum 1. 9. oder später **Stellung** f. Küche u. Haushalt. Gartenarb. wird mit übernommen, Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. AC710 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

27 jähriges **Mädchen** v. Lande sucht Stellung in gut bürgerl. Hause b. Familienanschl. für alle vorkommenden Arbeiten zum 15. Sept. oder 1. Okt. Off. unt. AC709 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche für meine Tochter (17 J.) zum 1. oder 15. September **Stelle** in gut kath. Haushalt, am liebsten auf dem Lande, b. Fam.-Anschl. Etw. Taschengeld erw. Sehr gute Nähkenntnisse vorhanden. Off. u. AC707 a. d. Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Besseres **Fräulein** Waise, 32 J., kinderl. m. allen häusl. Arbeiten vertraut, auch einige Nähkenntn. vorhand., sucht zum 15. Sept. od. 1. Okt. Stelle als Stütze der Hausfrau in gut kath. Hause, am liebst. auf mittl. Gut. Off. unt. AC696 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Geschäftstochter kath., 28 Jahre alt, kinderlieb, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht zum 1. Okt. Stelle als Stütze, wo sie gleichzeitig im Geschäft mit tätig sein kann, bei Familienanschluß. Auch wäre frauenloser Haush. angenehm, wo Mädchen vorhanden. Off. unter M H 100 an die Zeno, Münster.

Ehrlicher, fleißiger
Mann
26 J., sucht Stelle als Ackerknecht zur weit. Ausbildung in der Landwirtschaft.
Off. unt. E A 55 an den Neuen Emsboten, Warendorf i. W.

Suche für meinen **Sohn** welcher die Landwirtschaftsschule besucht, die Lehrlingsprüfung mit gut bestand., fast. Stelle als Baumeist. od. Erstknecht. Selbiger war 6 J. in m. Betriebe zu meiner vollsten Zufriedenheit tätig. Gefl. Zuschriften an **Ww. Rüskamp, Welte b. Dülmen.**

Pensionat der Ursulinen „St. Salvator" in Bad Münstereifel
Kurort, herrliche Lage inmitten bewaldet. Berge, am Eingang d. Eifel. / **Grundschule** vom 6. Lebensjahre an. / **Höh. Mädchenschule.** / Der Unterricht wird erteilt gemäß den ministeriell. Bestimmungen von 1925 nach dem Mittelschulplan V, der auch auf höhere Lehranstalten vorbereitet. / **Haushaltungsschule.** Gründl. Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts, einfache und feine Küche, Zuschneiden, Nähen v. Wäsche und Kleidungsstücken, Kunsthandarbeit. / Musik, wissenschaftl. und gesellschaftliche Ausbildung. / Sommer- und Wintersport. Prospekt durch die Oberin.

Kolonialwaren-Geschäft
sehr gute Existenz, mit anschl. Wohnung, billige Miete, preiswert **zu verkaufen.**
Offerten unter A C 708 an die Anzeigen-Verw. der Zeno, Münster.

Ia. Kesselasche
für Wegebau- und Betonzwecke billig und frachtgünstig (Station H.-Dorsten), ebendort **Ia. Zechensteine** abzugeben
Ludwig Cirkel, Herv.-Dorsten
Kohlengroßhandlung,
Telephon Dorsten 135.

Von der Reise zurück
Dr. Kösters
Münster i. W.
Lazarettstraße 3.

Wohnhaus
mit 8 Zimmern, 2 Lagerräumen, Laden und Werkstatt, Stallung u. Hofraum, im Mittelpunkt des Ortes, zirka 3000 Einw., m. Industr.
sofort zu verkaufen.
Off. unt. As 211 an d. Ahauser Kreiszeitung, Ahaus i. W.

Verkäufe
Wirtschaft m. Bäckereibetrieb u. Kolonialwarenhdlg., beste Geschäftslage, im Kr. Ahaus daselbst
Wohnhaus, massiv, in bestem Zustande u. angrenzend. schön. Garten, angenehmer Rudesitz,
Hof mit Eigenjagd in Nähe Münster,
Hof, 144 Mrg., auch vars., an der holl. Grenze,
Waldgut, 104 Morgen Wald u. ca. 40 Morgen Acker und Weide im Sauerland,
Hof, 65 Morgen, arond., ½ Std. von kl. Fabr.-Stadt.
Suche für zahlungsfähige Käufer **3 Kötttereien** von 8—20 Morgen.
Bei Anfr. Rückp. bell.
H. Gresing, Legden.
Fernspr. 187.

Abzahl-Darlehen
sowie **Hypotheken** durch
A. Herm jr., Bankkommission, Magdeburg, Freiestraße 8.

Auto-Gelegenheitskäufe.
Wir unterhalten ein ständiges Lager in guten gebrauchten
Personen- u. Lieferwag.
und bitten Interessenten um unverbindlichen Besuch unseres Lagers. Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Fischer & Co. GmbH.
Münster i. W.,
Bahnhofstraße 48.
Telephon 23644/45.

10/40er **Opel-Lieferwagen** zu verkaufen.
Ernst Illig, Münster, Dorotheenstraße 34.

Heiraten
Deutschlands führende, leistungsfähigste, einzig **größte Ehe-Vermittl.** bietet Ihnen **Einheirat** und **reiche Heirat.**
Frau A. Derendorff, Zentrale: Essen, Hindenburgstr. 85, Tel. 23116. Ferner: Viele große Niederlassungen. Einziges deckadressen- u. prospektfreies **Großunternehmen m. eigenen Zweigstellen.** Keine Auskunftsstellen oder andere **Vermittl.** als Filialen u. keine Lockanzeigen. Durch **Empfehlungen** u. **Größe stets hunderte Partien aller Stände vorgemerkt.** Bin auch Sonntags zu sprech. Achten Sie **nicht** auf **mich nachahmende** Institute.

Ehen
vermittelt streng vertraulich
G. Pohlmann Nachf., Osnabrück, Klusstraße 51.

Weiße Zähne machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einheitspreis je 1 Mk., in bekannter blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Darlehn :: Hypotheken :: Baugelder
erhalten Sie schnellstens durch
Sasse, Buer i. Westf., Nordring 33.
Elektr. Haltest. ab Gladbeck u. Buer Linie 10 u. 11 Bärenkampstr. — Sprechzeit von 3 bis 7 Uhr. — Rückporto erbeten. —

Haben Sie schon Bärtels Kaffee probiert?
Ia. Hotelmischung, à Pfd. Mk. 3,20 und 3,40.
Abgabe nicht unter 5 Pfund. — Vertreter gesucht. —
Bärtels Kaffeerösterei, Münster i. Westf., Finkenstraße 17.

Jede Anzeige hat Erfolg in der Zeno!

Sonnentage an der Nordsee!!
7 Tage in Norderney
Preis für 7 Tage Wohnung mit voller guter Verpflegung. Bahnfahrt Münster—Münster III. Klasse Eilzug, Schiffahrt Norddeich—Norderney u. zurück, Kurtaxe, freies Bad usw.
nur **RM. 88.-**
Der Aufenthalt kann auf Wunsch verlängert werden.
Umgehende Anmeldungen an das.
Reisebüro M. Lückertz, Münster i. W., Drubbel 4.
Fernruf 23209.

Heidmeiers
Möbel-Total-Ausverkauf
Beste Qualitäten!
wegen Geschäftsaufgabe Bahnhofstr. 60
bietet Ihnen enorme Vorteile. Auf alle Waren
20 bis 30 Prozent Rabatt!
Links vom Bahnho Münster i. W. Bahnhofstraße 60

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Erklärung über die Aufsichtsratstantiemen.

Auf Grund des § 8 Abs. 2 der Verordnung vom 26. Juli 1930 (Reichsgesetzbl. I S. 311) sind Mitglieder des Aufsichtsrats (Verwaltungsrats) von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften und von sonstigen Kapitalgesellschaften und Personenvereinigungen des privaten und öffentlichen Rechts verpflichtet, die Aufsichtsratstantiemen, die sie im Kalenderjahr 1929 oder in einem Wirtschaftsjahr 1928/29 erhalten haben, dem Finanzamt anzumelden; anzugeben sind alle Vergütungen (Tantiemen) oder unter sonstiger Benennung gewährte Bezüge, geldwerte Vorteile und Entschädigungen, und zwar die Bruttobezüge; Werbungskosten oder andere Ausgaben dürfen also nicht abgezogen werden.

Die Anmeldungen sind in der Zeit **vom 25. August bis 5. September 1930** bei dem für die Veranlagung der Einkommensteuer zuständigen Finanzamt ohne besonderes Formular abzugeben.

Wer die Frist zur Abgabe der Erklärung versäumt, kann mit Geldstrafe zur Abgabe der Erklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der Reichshilfe auferlegt werden.

Münster, den 14. August 1930.

Der Präsident des Landesfinanzamts
Dr. Ronge.

Große Farmer-Zigarre
Preis-Abbau
Aus besten Uebersee-Tabaken. Ladenpreis à St. 10 Pfg. ab Fabrik. 100 St. nur M 6.80 geg. Nachn. Gar. Ersatz. Tausende Kunden. Gr. Preisliste gratis.
Gebr. Weckmann, Zigarren-Fabriken, Hanau - N 43

Verkäuferin
mit guten Empfehlungen, für die **Abteilung Kleiderstoffe** zum 1. Okt. gesucht. Nur branchekundige Bewerberinnen können berücksichtigt werden.
Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild unter D L 252 an die Geschäftsst. des Neuen Emsboten in Warendorf.

4 tägige Gesellschafts-Rheinfahrten
nach **Königswinter, Rüdesheim** und zurück mit dem erstkl. 1600 Personen fassenden Doppeldeck-Schnelldampfer „Glückauf", vom 22.—25. August, 29. Aug. bis 1. Sept., 5.—8. September.

Ab Ruhrort	7,30 Uhr	Fahrpreis hin und zurück RM.	10,00
„ Duisburg	8,15 „		
„ Uerdingen	9,30 „	Volle Verpflegung und Uebernachtung RM.	27,50
„ Düsseldorf	11.15 „		
„ Köln	15,20 „		

Bordkapelle sorgt f. Musik, Stimmung u. Tanz. Ia. Restauration
Auskünfte u. Fahrkarten bei d. **Verkehrsvereinen, Reisebüros** und **Duisburg-Ruhrorter Personenschiffahrt,** Gebr. Luwen, **D.-Ruhrort.** Tel. 44321.